MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

411 (7.9.1931) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-360001

Einzelpreis **10** Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.60, durch die Post RM. 2.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: … breite Colonelzeile: … breite Zeile. Für im … Gelegenheits-Anzeigen besonde… für das Erscheinen von Anzeigen … besonderen Plätzen und für telephonisch… — Gerichtsstand Mannheim.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe — Montag, 7. September 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 411

Französische Verhandlungswünsche für Berlin

Poncets fünf Punkte, die bei dem bevorstehenden Besuch der Franzosen in Berlin verhandelt werden sollen
Wirtschaftliches und politisches Programm

Bülow fährt nach Genf

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin, 6. Sept.**

Staatssekretär von Bülow wird sich voraussichtlich morgen nach Genf begeben. Wie man uns von zuständiger Seite erklärt, hat Herr von Bülow vor allem den Auftrag, zusammen mit dem Reichsaußenminister den französischen Besuch in Berlin vorzubereiten. Es handelt sich dabei natürlich nicht nur um die Festlegung des äußeren Rahmens für die Zusammenkunft am 26. und 27. September, sondern in der Hauptsache auch um die

Absteckung des politischen Programms

über das man sich unterhalten will. Herr Francois Poncet hat ja auch schon fünf Punkte angedeutet, die er zum Gegenstand der Aussprache machen möchte: Die Revision des deutsch-französischen Handelsvertrages, die mittel- und osteuropäischen Fragen, den sogenannten politischen Waffenstillstand, die Abrüstung und die Zusammenarbeit mit den außereuropäischen Ländern.

Die Zusammenstellung dieser Themata ist zunächst natürlich nur ein Versuchsballon. Näheres wird man nun wohl mit Briand vereinbaren, der ebenfalls Montag in Genf eintreffen soll. In Berlin nimmt man an, daß wirtschaftliche Fragen im Vordergrund der Erörterungen stehen werden und man macht sich hier offenbar Hoffnungen auf ein Entgegenkommen der Franzosen.

Daß Herr von Bülow zugleich auch den Reichsaußenminister über die Stimmung in Berlin und den Widerhall unterrichten wird, den die Vorgänge in Genf und das Haager Urteil in der Oeffentlichkeit und bei den Parteien erweckt hat, ist unschwer zu erraten. Weitergehende Schlußfolgerungen an die Mission des Herrn von Bülow zu knüpfen, sei aber, so wird uns versichert, abwegig.

Pariser Stimmen zum Haager Spruch

Paris, 6. September.

In der Pariser Morgenpresse wird die Frage aufgeworfen, inwieweit sich der Völkerbundsrat am Montag noch mit dem deutsch-österreichischen Problem beschäftigen werde. Der Außenpolitiker des „Matin“ berichtet aus Genf, Briand werde noch vor der Montagssitzung im Einvernehmen mit den Vertretern der anderen Mächte, die am Zollunionsplan interessiert seien, zu entscheiden haben, ob es angebracht sei, nun noch den Völkerbundsrat mit dem Problem zu befassen. Viele glaubten, es wäre politisch klüger, sich mit den erzielten Verzichtserklärungen zu begnügen.

Das „Journal“ dagegen ist anderer Ansicht. Der Ausfall des Haager Gutachtens und die viel zu unbestimmt gehaltenen Erklärungen Schobers und Curtius' machten die politische Debatte vor dem Völkerbundsrat notwendiger denn je.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ berichtet seinem Blatt aus Genf, daß man dadurch, daß Adatschi-Japan und Rolin-Jacquemyns-Belgien, die sich für eine Unzuständigkeitserklärung gewesen seien, sich dann der deutschen These angeschlossen hätten, Gefahr laufe, die Entspannungsatmosphäre wieder in Frage zu stellen.

Die „Ere Nouvelle“ sagt, daß im Haag unparteiisch geurteilt worden sei. Jetzt müsse der Völkerbundsrat auf politischem Gebiet die Schlußfolgerungen aus dem Haager Urteil ziehen.

*

Besprechungen Dr. Curtius'

= Genf, 6. Sept. Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte noch gestern nachmittag mit dem Generalsekretär des Völkerbundes sowie den Führern der französischen und englischen Delegation Besprechungen, die sich auf die für Montag anberaumte Stellungnahme des Völkerbundsrates zum Haager Gutachten bezogen.

Poincaré lebensgefährlich erkrankt

Drahtung unseres eigenen Vertreters

∨ **Genf, 6. Sept.**

Auf der französischen Delegation lag heute abend die Meldung vor, daß der Gesundheitszustand des auf seinem Landgut in Champigny weilenden Poincaré sich sehr verschlechtert hat. Nach einem Bericht der Gattin Poincarés ist mit dem Schlimmsten zu rechnen.

Briands Reise nach Genf

Abfahrt von Paris

Telegraphische Meldung

= **Paris, 6. Sept.**

Außenminister Briand, der heute aus Cocherel nach Paris zurückgekehrt ist, verließ vormittag 11 Uhr Paris, um sich nach Genf zu begeben. Er traf gegen abend dort ein.

Briands Ziele und Aufgaben

Drahtung unseres eigenen Vertreters

∨ **Genf, 6. Sept.**

Briands Ankunft in Genf läßt die Hoffnungen auf einen neuen Antrieb wachsen. Der Europaausschuß, dessen Ansehen durch die fruchtlosen Auseinandersetzungen über wirtschaftliche und finanzielle Fragen schwer gelitten hat, soll Mitte der Woche noch einmal zusammentreten und Briand, dem Präsidenten des seit einem Jahre bestehenden Gremiums der europäischen Außenminister, Gelegenheit geben, den Gedanken praktischer Zusammenarbeit neu zu beleben. Dieses Ziel hat sich der französische Außenminister gestellt. Er wird

parallel mit den deutschen Vorbesprechungen zur Berliner Aussprache

Verhandlungen führen, die auf eine neue Belebung des europäischen Studienausschusses abzielen.

In der Montagssitzung des Völkerbundsrates, der sich mit der Verabschiedung des Zollunionprojektes auf Grund des Haager Schiedsspruches befassen wird, läßt sich eine

Intervention Briands erwarten.

Sie soll dazu dienen, die psychologische Stimmung einigermaßen zu verbessern und den Triumph Frankreichs durch einige warm klingende Worte über Versöhnung und wechselseitiges Vertrauen in ein anderes Licht zu rücken.

Briands Genfer Hauptaufgabe wird jedoch in der

Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz

bestehen, deren Zeitpunkt neuerdings nicht mehr ganz bestimmt ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der französische Außenminister im vertrauten Einverständnis mit französischen Linkskreisen einer Verschiebung der Abrüstungskonferenz den Weg zu bahnen sucht.

Bei der gegenwärtigen Einstellung des Pariser Kabinetts lassen sich die Aussichten auf eine Annäherung an den deutschen Standpunkt — Vervollständigung des Konventionsentwurfes — als schlecht bezeichnen. Das französische Abrüstungsmemorandum lehnt nicht nur die Rechtsgleichheit gegenüber Deutschland ab, sondern fordert auch für Frankreich und die anderen Siegerstaaten das Recht, den Rüstungsstand auf Grund der „Sicherheit“ und der geographischen Lage eigenmächtig zu bestimmen.

Lord Robert Cecil, der Frankreich auf dem Gebiete der Abrüstung wesentliche Zugeständnisse gemacht hat, dürfte auch diesmal keine besonderen Widerstände gegenüber den Grundforderungen des französischen Memorandums aufbringen.

Die Flottenmeuterei in Chile

Kommunisten mit im Spiel

= **London, 6. Sept.**

Reuter meldet aus Santiago de Chile: Die meuternde Besatzung der Flotte hat sich geweigert, die Vorschläge, die ihr die Regierung unterbreitet hatte, anzunehmen. Die Regierung hat einen Funkspruch der Kommunisten an die meuternden Matrosen abgefangen, in dem die Meuterer aufgefordert werden, kein Abkommen zu unterzeichnen, bevor die kommunistischen Organisationen die Macht im Staate übernommen hätten. Infolgedessen hat die Regierung die Verhaftung aller kommunistischen Führer angeordnet.

Bombenflugzeuge gegen die Meuterer

= **Newyork, 6. Sept.**

Die „Associated Preß“ meldet aus Santiago de Chile, daß von verschiedenen Marinestationen zwischen Talcahuano und Coquimbo Bombenflugzeuge abgeflogen sind, um die dort meuternde Flotte zu bombardieren, nachdem diese ein gestern abend an sie gerichtetes Ultimatum, sich zu ergeben, ignoriert hatte.

Außerdem besetzten Bundestruppen die Küstenverteidigungsanlagen sowie ausländische Liegenschaften. Soweit bekannt, ist bis jetzt noch kein ausländisches Eigentum beschädigt.

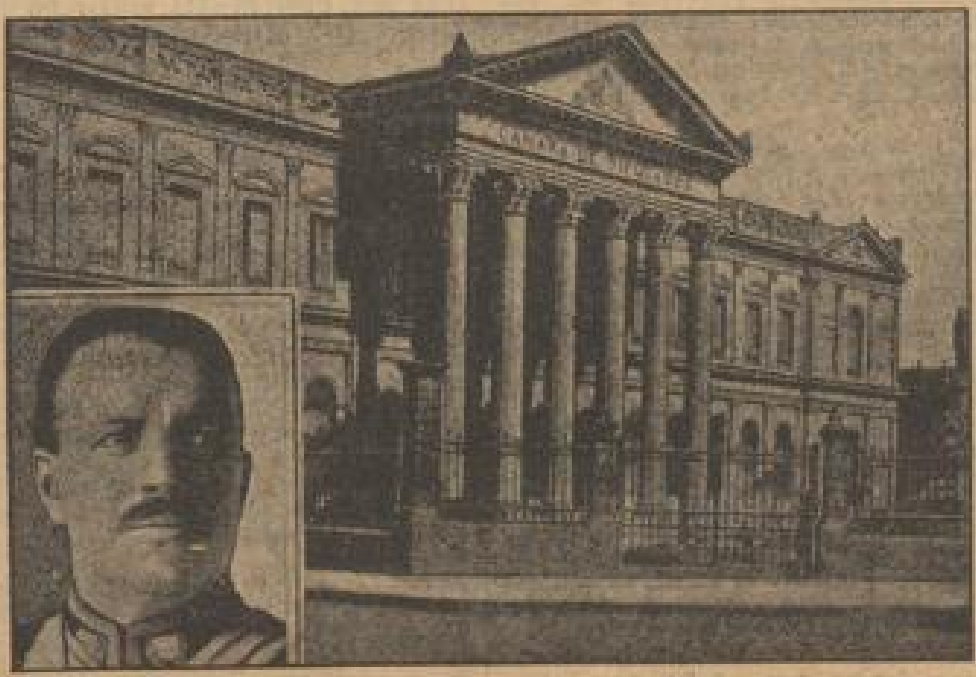
Erfolge der Regierung?

Telegraphische Meldung

Paris, 6. Sept.

Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires verlautet neuerlich aus Chile, daß sich die meuternden Matrosen in Coquimbo ergeben hätten. Eine Bestätigung dieser Meldung von anderer Seite liegt zur Stunde nicht vor.

Wie Havas aus Santiago de Chile berichtet, hat ein Torpedobootszerstörer der Kriegsmarine wieder die Regierungsflagge gehißt. Der Kriegsminister hat im Parlament den Antrag vertreten, die Gefangenen zu begnadigen, wenn das meuternde Geschwader sich bedingungslos ergebe.



Das Gebäude der Volksvertretung in Chiles Hauptstadt Santiago. Unten links: Expräsident Ibanez, der im vorigen Jahr verjagt wurde und angeblich jetzt zurückkehren soll.

Kritik an Genf und Haag

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin, 6. Sept.**

Im Berliner Auswärtigen Amt unterstreicht man, sichtlich aus Genf inspiriert, mit Fleiß, daß das Haager Gutachten sich gegen die Fortsetzung der deutsch-österreichischen Zollunionspläne erklärt habe. Das tut man, um die Genfer Taktik zu rechtfertigen. Zu diesem Ende läßt man sich ungefähr dahin aus:

Man habe schon vorher, wenigstens seit Anfang der Woche, gewußt, woher der Wind bläst und habe daher gewußt, daß das Haager Gutachten den Standpunkt der beiden deutschen Staaten verwerfen werde. Es galt daher, den Kern unserer mit der Zollunion verfolgten Absichten herauszuschälen und damit ein gut Teil von ihnen, wenn nicht gar ihr bestes, zu retten. Dieser Kern des Zollunionsplans sei schließlich die Absicht gewesen, eine Basis zu schaffen, die, beliebig weit und beliebig schnell verbreitert, zu einer allgemeinen europäischen Wirtschaftsverständigung führen sollte. Die Gelegenheit, die Rettung dieses Kerns wenn auch nicht zu vollenden, so doch anzubahnen, sei die Sitzung des Europaausschusses gewesen.

Soweit die Berliner offiziöse Darstellung. Eine Gegenfrage scheint uns diese Argumentation zu entkräften: warum hat Frankreich mit geradezu überstürztem Eifer, da der Wind vom Haag doch seine Segel schwellte, das Reich und vor allem Oesterreich noch vor der Entscheidung der Cour auf die Knie zu zwingen sich beeilt? Und völlig vergessen bleibt bei dieser Auslegung, daß doch wohl Folgendes in Genf sich abspielte oder zum mindest sein tragisches Ende erreichte:

aus rein machtpolitischen Gründen zerstörten Frankreich

und der Kreis der an seine Militärherrschaft und seine Goldschränke geketteten Vasallenstaaten einen Plan, den sie wirtschaftlich und rechtlich nach allem, was in den Wirtschaftsgremien des Völkerbunds festgestellt und empfohlen wurde, hätten gutheißen, ja fördern und vollenden helfen müssen. Im Grunde war der Auftrag an den Haag nur ein taktisches Mittel auf diesem Wege. „Unvorhergesehenen“ Zwischenfällen hatte die französische Politik zudem klug vorgebaut, indem nämlich Briand im Mai jedermann wissen ließ, gäbe der Weltschiedshof den Deutschen Recht, würde er im Völkerbundsrat die politische Debatte entfesseln. Das wird unseres Erachtens festzuhalten sein über alle Vernebelungsversuche hinaus, die draußen und sicher auch drinnen in den nächsten Tagen und Wochen einsetzen dürften. Vielleicht auch schon eingesetzt haben.

Den weiteren Verlauf

des Genfer Tragödienspiels denkt man sich hier so: der Rat werde am Montag das Urteil und seine Begründung zur Kenntnis nehmen. Vielleicht werde dann sein Präsident einige Worte sprechen. Damit aber werde auf jeden Fall die Sache erledigt sein. Man werde nicht das Reich und auch nicht Oesterreich, gewissermaßen als Verurteilte, vor den Ratstisch zitieren, werde vielmehr auf weitere Erklärungen verzichten. Vor allem auch darum, so sagt man uns, da ja Dr. Curtius im Mai eine politische Debatte aufs energischste sich verbeten habe. Die Absichten, die nach den aus Genf kommenden Meldungen der französische Außenminister haben soll, stehen freilich im Widerspruch zu dieser immerhin optimistischen Auffassung.

Bliebe noch einiges zu dem Spruch des Weltgerichtshofes selbst zu sagen. Er stellt ein Novum in der kurzen Geschichte internationaler Rechtspraxis dar. Die starke und vor allem in ihrer personellen Zusammensetzung sehr bedeutsame Minderheit hat unverhohlen und ohne einschränkende Klausel

Kritik an der Entscheidung der Mehrheit

geübt und ihr vorgeworfen, das wesentlichste Argument für ihre Auffassung nicht begründet zu haben. Gemeint ist damit die lapidare Feststellung der Mehrheit: es genüge, daß das geplante Regime als solches, also die Zollunion, eine Gefährdung der Unabhängigkeit Oesterreichs mit sich brächte. Auf Einzelheiten käme es nicht an. „Was sie (die Juristen der Minderheit) jedoch in dem Gutachten des Gerichtshofes vermissen“, so heißt es

MARCHIVUM

wörtlich, „ist ein Nachweis darüber, wie und warum dies System die Unabhängigkeit Oesterreichs bedrohen oder gefährden soll.“ Das Gutachten der Minderheit bemüht sich dann sehr gründlich und, wie man doch wohl wird feststellen dürfen, eigentlich

unwiderlegbar um den Nachweis,

daß diese Unabhängigkeit keineswegs gefährdet sei. Man erinnert an die Zollunion, die die Geschichte bereits erlebte und die noch nie zu einer Veränderung des politischen Status bei den Kontrahenten führten. (Vermerkt sei bei der Gelegenheit, daß dem Deutschen Zollverein nicht die Einigung im Reich, sondern zuvor der deutsche Bruderkrieg folgte.) Man geht weiter auf die Debatten im Rat über das Genfer Protokoll ein, die deutlich gezeigt hätten, daß mit ihm nur eine Wiederholung des bereits im Vertrag von St. Germain Stipulierten beabsichtigt war.

Diese Feststellung richtet sich gegen das Votum der Mehrheit, die durch die Zollunion nicht das Diktat von St. Germain, wohl aber das Genfer Protokoll von 1922 verletzt glaubt. Gekrönt wird diese schlüssige Beweisführung endlich durch das Argument, daß das schon in dem projektierten Zollunionsvertrag verankerte Kündigungsrecht von vornherein jede Gefährdung der politischen Selbständigkeit Oesterreichs unmöglich machen mußte.

Berliner Pressestimmen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Sept.

Der Haager Schiedsspruch wird in der Berliner Presse lebhaft kommentiert. Zwar beschwört das „Berliner Tageblatt“ angstvoll die Anhänger der Zollunion, der Entscheidung des Weltgerichtshofs den gebührenden Respekt nicht zu versagen und die Motive der Mehrheitsrichter nicht in Zweifel zu ziehen. Bei aller Würdigung der schwierigen Aufgabe, vor die sich die Haager Richter gestellt sahen, wird man aber der deutschen Kritik nicht verübeln können, wenn sie nicht ohne Bitterkeit feststellt, daß politische Erwägungen sicherlich bei den Entscheidungen der Juristen vom Haag diesmal mitgespielt haben.

Einen schlagenden Beweis dafür bietet der merkwürdige Vorbehalt des Italieners, den die „Vossische Zeitung“ auf die kurze Formel bringt: „Das Gutachten des Haager Gerichtshofs untersagt zwar eine deutsch-österreichische Zollunion, aber es ist dies kein Präjudiz für eine andere Zollunion, zu der Oesterreich etwa schreiten würde.“ Das mag, bemerkt das Blatt, durchaus zutreffend, zwar in juristischen Formen sich halten, daß dies aber ein Richterspruch sein solle, sei einigermaßen verblüffend. Die Tatsache, daß gerade die großen Mächte mit Ausnahme Frankreichs den beiden deutschen Staaten Recht geben, wird als eine moralische Anerkennung gewertet, der immerhin eine gewisse Bedeutung zukommt.

Angesichts dieses Sachverhalts wiederholt die „DAZ.“ „mit äußerster Verwunderung“ die Frage: „Was hat Herrn Dr. Curtius veranlaßt, schon vor Bekanntgabe dieses Urteils in einer höchst unerfreulichen Szene feierlich auf die Zollunion zu verzichten?“ Er gibt dafür nur die Erklärung, daß die Vertreter der deutschen Länder in Genf dermaßen unter Druck gesetzt worden sind, daß sie keinen andern Ausweg mehr sahen als die vorzeitige Verzichterklärung.

Diese empörende Gewaltmethode nötigt selbst den „Vorwärts“, der in Erwartung des französischen „Verständigungsbesuches“ dem Zollunionplan nicht schnell genug das Grab bereiten konnte, wenigstens einige Worte des Tadels an Frankreich ab.

Die Frage, was am Montag sich im Völkerbundsrat begeben wird, beschäftigt vor allem die „Germania“. Sie unterstreicht, daß nach deutscher Auffassung kein Anlaß mehr bestehe, an die Kenntnisnahme dieses Gutachtens durch den Rat noch irgend eine politische Debatte anzuknüpfen. „Wir erwarten“, daß sich die französische Delegation mit den von ihr selbst ausdrücklich gut geheißenen Erklärungen von Schober und Curtius begnügt, ohne einem bedauerlichen Rückzug noch eine unnötige Demütigung hinzuzufügen. Es liegt im Interesse beider Staaten, daß die deutsch-französische Staatsmännerzusammenkunft in Berlin psychologisch und politisch nicht unerträglich belastet wird und daß die sich mühsam anbahnende Entspannung nicht einem Gefühl der Erniedrigung auf deutscher Seite Platz macht. Es gibt gewisse Grenzen...“

Man wird ja sehen, ob die Franzosen diese eindringliche Warnung beachten werden. Schon gestern morgen hat sich die „Germania“ auffallend von Dr. Curtius distanziert und damit offenbar der Auffassung weiter Kreise des Zentrums Raum gegeben. Die kühle Bemerkung der „Germania“, daß sie es „für inopportun“ halte, sich „schon jetzt“ in die Debatten um Dr. Curtius einzumischen, und daß man sich eine Stellungnahme bis nach der Genfer Tagung vorbehalte, klingt recht unfreundlich. Die Bekanntgabe des Haager Urteils gibt auch der Rechtspresse Anlaß zu neuen Angriffen auf den Außenminister. Jedenfalls wird Dr. Curtius bei seiner Rückkehr aus Genf einen sehr schweren Stand haben. Von besonderem Interesse ist die Haltung seiner eigenen Fraktion, die am Dienstag und Mittwoch kommender Woche in Potsdam zusammentritt.

Ueberall Sparmaßnahmen!

Justizreform durch Notverordnung?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Sept.

Der Reichsfinanzminister hat, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, mit dem Reichsjustizministerium Fühlung genommen, um die Justizreform im Wege der Notverordnung durchzuführen. Es kommt vor allem darauf an, Ersparnisse zu machen. Da die Länder an dieser Justizreform besonders interessiert sind, so sind sie von der Reichsregierung gebeten worden, ihrerseits Vorschläge einzureichen. Innerhalb der preußischen Regierung sind bereits derartige Vorschläge aufgestellt worden.

Bei den Ersparnismöglichkeiten auf dem Gebiete der Justiz wird es sich vor allem auch wieder um die Verringerung der Armenrechtsgebühren der Rechtsanwälte handeln. Weiter wird der Gedanke erwogen, bei den Ehescheidungssachen eine Aenderung des Instanzenzuges herbeizuführen und die Freiwillige Gerichtsbarkeit hier einzuschalten.

Vorsicht vor Gerüchten!

Der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt: Noch immer finden sich in der Presse täglich Einzelheiten über das zu erwartende preußische Sparprogramm und werden mit mehr oder weniger Temperament erörtert. Bei genauerem Zusehen stellt sich meist heraus, daß die Nachrichten von übereifrigen Interessentenverbänden ausgehen, die gegen Maßnahmen protestieren, deren Einzelheiten ihnen noch gar nicht bekannt sind. Es hat keinen Zweck zu diesen zahlreichen Täuschungsmeldungen irgendwie Stellung zu nehmen, ihre Richtigkeit zu bestätigen oder ihre Unrichtigkeit nachzuweisen. Am Mittwoch, den 9. Sept. findet die entscheidende Sitzung des Staatsministeriums, in der über die Notverordnung zur Einschränkung der Ausgaben Beschluß gefaßt werden wird, statt. Bis dahin wird sich die Oeffentlichkeit gedulden müssen. Es ist anzunehmen, daß der Inhalt dieser Notverordnung vielleicht noch an demselben Tage oder am Tage darauf der Presse mitgeteilt werden wird.

* * *

Die Umbildung des Tarifwesens

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 6. Sept.

Die Verhandlungen mit den Parteien und den einzelnen Wirtschafts- und Interessentengruppen über das Winterprogramm der Regierung gehen in der nächsten Woche weiter. Am Montag werden die Sozialdemokraten abermals beim Kanzler vorsprechen. Eine wichtige Rolle spielt in den Auseinandersetzungen mit ihnen die Frage einer Umbildung des Tarifwesens, gegen die sich die Sozialdemokraten und Gewerkschaften mit Händen und Füßen zur Wehr setzen, obwohl ihnen gleichzeitig gewisse Reformen bei den Kartellen in Aussicht gestellt worden sind.

Die Behauptung, daß die Regierung unter dem Druck der Sozialdemokraten bereits wieder von ihrem Plan eines Eingriffs in die Tarife Abstand genommen habe, trifft nach unserer Kenntnis nicht zu. Die Angelegenheit ruht gegenwärtig beim Reichsarbeitsministerium. Wie verlautet, wird der Vorschlag einer regionalen Lockerung des Systems erwogen, etwa in der Art, daß besonders notleidenden Gebieten, wie Sachsen und Schlesien, die Möglichkeit gegeben werden soll, im Einvernehmen mit den Gewerkschaften unter die Tarife herunterzugehen. Eine ähnliche Regelung käme vielleicht auch für die Fabriken und Betriebe in Frage, die sonst zum Erliegen kommen würden.

Ueber die Besprechungen der Vertreter der Grünen Front, die am Samstag beim Kanzler waren, läßt sich der „Berliner Lokalanzeiger“ aus landwirtschaftlichen Kreisen berichten, daß man dort von dem Ergebnis der Verhandlungen nicht befriedigt sei. Man bedauert vor allem, daß die Wünsche für eine Förderung der bäuerlichen Veredlungswirtschaft nicht das erhoffte Entgegenkommen gefunden hätten.

Beerensucher verhüten ein Eisenbahnunglück

— **Herdecke** (Westfalen), 6. Sept. Beim Beerensuchen wurde auf der Strecke Löttringhausen—Herdecke von jungen Leuten aus Dortmund ein Schienenbruch entdeckt und der Personenzug 1488 Dortmund-Süd—Hagen vor der beschädigten Bruchstelle zum Halten gebracht. Nach Auswechslung der beschädigten Schiene konnte das Gleis wieder befahren werden.

Strecker gesteht die Brandstiftung

Telegraphische Meldung

Berlin, 6. Sept.

Der unter dem dringenden Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung mit dem Ziele des Versicherungsbetruges verhaftete 70 Jahre alte Schriftsteller Karl Strecker hat gestern nachmittag ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er gibt zu, die Villa vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, um die Versicherungssumme in Höhe von 50 000 Mark zu erhalten.

Strecker ist in drückender Vermögenslage; er hat große Schulden, von denen er seiner Frau nichts sagte. Seine Versuche, bei Geldverleihern Kapitalien aufzunehmen waren fehlgeschlagen. So kam er zu dem Entschluß, durch die Brandstiftung seiner Geldverlegenheit ein Ende zu bereiten. Er behauptet, daß er die Tat ganz allein und ohne Mitwisser und Helfer durchgeführt habe.

Diese Erklärung wird angezweifelt und näher untersucht. Nachdem seine Frau die Reise an den Bodensee angetreten hatte und er angeblich zu Studien nach Weimar gefahren war, schien ihm der geeignete Zeitpunkt herangekommen zu sein. In der Nacht vom 26. auf 27. August fuhr er nach Klein-Machnow. Unbemerkt schlich er in die Villa. In die Fußböden der Zimmer bohrte er Löcher, damit das Benzin und der Spiritus richtig in die Dielen bringen konnte. Dann fuhr er nach Weimar zurück. Strecker, der während des Geständnisses sehr aufgeregt war, ist danach vollständig zusammengebrochen.

„Graf Zeppelin“ nähert sich Spanien

= **Hamburg**, 6. Sept. Wie die Hamburg-Amerika Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 17.45 Uhr MEZ. über dem Atlantischen Ozean westlich der Pyrenäen-Halbinsel 40 Grad 18 Minuten nördlicher Breite und 12 Grad 54 Minuten westlicher Länge.

Hochwasser der Schwarzwaldflüsse

* **Aus dem Schwarzwald**, 6. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Infolge des wiederum sehr regnerisch und stürmisch verlaufenen Wochenendes und in Verbindung mit den außerordentlich ergiebigen Niederschlägen hat sich im Laufe vom Samstag und Sonntag im gesamten Schwarzwald, vor allen Dingen im Süden, und auch im Oberrheingebiet eine akute Hochwassergefahr entwickelt. Die Wassermassen, die teilweise aus gewitterartigen Erscheinungen herrührten, sind derartig plötzlich und umfangreich, daß in den Unterläufen der Schwarzwaldflüsse bereits Ueberschwemmungen weithin eingetreten sind. Die Flüsse, wie Neckar, obere Donau, Dreisam, Elz, Kinzig usw. führen hochgefüllte Flußbette. Im unteren Kinzigtal z. B. haben die Wassermassen beiderseits des Flusses „große Wiesenflächen teilweise einen halben Meter tief unter Wasser gesetzt.

Die Landleute haben trotz strömenden Regens den Sonntag benutzt, um knietief im eisigen Wasser stehend von der von den Fluten gefährdeten dritten Heuernte zu retten, was zu retten war.

Durch die Unwetter am Samstag, vor allen Dingen den Sturm, sind in der Obsternte erhebliche Schäden zu verzeichnen, da mehrfach Entwurzelungen und Astbruch der sehr reich behängten Bäume zu verzeichnen sind. Abgesehen davon ist in großen Massen noch nicht ausgereiftes Spätobst von den Bäumen geschüttelt worden.

Im Laufe des Spätnachmittag des Sonntags trat eine leichte Besserung des Wetters bei langsam steigendem Luftdruck ein. Die Temperaturen sind nach wie vor kühl geblieben. Im oberen Donaugebiet ist die bekannte Ueberschwemmungserscheinung in der Hochebene der Baar oberhalb Immendingens erneut und zwar nunmehr zu wiederholtem Male in diesem Sommer zu verzeichnen, da das geringe Gefälle dieses Landstriches eine rückstauende Wirkung auf die Wassermassen hat. Es besteht sowohl in der Hochebene als auch im Kinziggebiet die Gefahr, daß in den tiefgelegenen Häusern die Keller vom Wasser heimgesucht werden. Für den Oberrhein ist weiterhin, da aus dem Gebirge noch neue enorme Wassermassen kommen, mit einem baldigen Steigen auch der großen Flüsse zu rechnen.

Letzte Meldungen

Saalschlacht in St. Georgen

— **St. Georgen** (Schwarzwald), 6. Sept. In einer gestern abend im „Deutschen Haus“ abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung kam es während der Rede des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Rupp-Karlsruhe zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Anhängern der KPD. und SPD., als der Saalschutz einen der Zwischenrufer, den 30 Jahre alten Former Ludwig Müller, aus der Versammlung hinausbefördern wollte. In der sich entwickelnden Saalschlacht wurde der Zwischenrufer lebensgefährlich verletzt. 20 andere Versammlungsteilnehmer erlitten leichtere Verletzungen; einige mußten das Krankenhaus aufsuchen.

Neuschnee im Allgäu

— **Oberstdorf**, 6. Sept. Nachdem der Regen am Freitag bis fünf Uhr angehalten hatte, ging er in den Höhenlagen in den Abendstunden in Schneefall über, sodaß am Samstag morgen bis 1000 Meter herunter Neuschnee liegt. Die ganze Bergkette vom Sonnenkopf bis zum Bäzeler liegt in glänzendem Weiß. Die Temperatur ist auch im Tal tief gesunken.

Spielbeginn im Nationaltheater: „Sommernachtstraum“

Mit einem doppelten Nocturno setzt dieses Mal die Spielzeit ein. Shakespeares monddurchleuchtetes Nachtstück vom Sommernachtstraum eröffnete. Mozarts abgründiger Gesang vom nächtlich abenteuernden, übermütigen Sünder Don Juan folgte. Wenn die Bühne sich so vom Tag abwendet, zeigt sie die Notwendigkeit, ureigene Bereiche aufzusuchen. Und sie tut gut daran.

Shakespeares Sommernachtstraum gehört zu diesen ursprünglichen Werken des Theaters. Diese Komödie von der attischen Nacht mit ihren geisterhaften Verwandlungen könnte auch den Titel tragen: Ueber allen Zauber Liebe. Sie ist das Band, das Geister- und Menschenreich umschlicht. So gilt es denn, ein sehr verliebtes Spiel in einem bunten Elfenreigen der Gefühle vorzuführen.

*

Wo Liebe blüht, erwachen alle Stimmen der Natur; sie kosen und sie necken, bis Senfsamen spricht und Bohnenblüte, Motte und Spinnweb noch vertraut uns werden. Wie alles lebt in diesem Spiel der Spiele, so liebt hier alles, und zaubrisch hell bescheint der Mond (das Zeichen steten Wandels!) die attischen Gefilde mit den verworrenen Wegen all dieser Liebe.

Romantisch nennt man solche Welt; sie ist es mit jener ewigen Jugend des verliebten Zaubers, der sich an keine Zeiten bindet, den Alltag flieht, wie diese Paare die Stadt Athen, zum Spiel der Elfen wie der Winde wird und endet, wenn die Nacht dem Tage weicht. Aber noch singt die Nachtigall und nicht die Lerche; der attische Wald mit seinem Elfenspuk und Zauber nimmt uns auf.

*

Anmutig hat unsere Bühne wieder dieses Reich belebt. Wenn drüben im Heidelberger Schloß die nächtliche Natur mit den unvergleichlichen Kulissen der Renaissanceruinen sich verband, galt es hier, das Stück in sein ursprüngliches Bereich des räumlich zwar begrenzten, im Schaffen eines Zwischenreichs des Geisterhaften jedoch unbegrenzteren Theaterraums zurückzuführen. Das geschah denn auch sehr sinnig durch das Wiedererwecken jener Weisen, die in den Zeiten romantischer Theatralik das Stück hinzugewann: man spielte wieder Mendelssohns Musik.

Sie wurde zum eigentlichen Gerüst der Aufführung. An ihr rankte sich die tänzerische Girlande empor, die der Schmuck des Abends wurde. Junge Kräfte, flinke Begabungen hatten sich zu einem lichten, leichten Elfenreigen verbunden, der das Ganze ins Märchenhafte hob. Mit dieser Musik hat der Genius der deutschen Romantik neben der poetischen Uebertragung Schlegels das Werk noch einmal in klingender Sprache ins Deutsche übersetzt.

*

In leichten Wellen hob und senkte sich das Gelände der Bühne, über das die Geister schwebten und mit den Menschen und mit sich selbst ihren Schabernack trieben. Mit zwei, drei Kulissenstücken ließ sich die Szene leicht verändern und beugte sich dabei dem dramaturgischen Gesetz der Dichtung. Auch die Musik war der Aktion der Bühne unterstellt: zum Beispiel hörte man den wohlbekannten Hochzeitsmarsch während der sonst stets weggelassenen Szene, in der die Handwerksleute die letzten Vorkehrungen für ihre Komödie von Piramus und Tisbe treffen.

Diese Rüpelschau war mit recht derben Mitteln aufgezogen; doch sie verträgt durchaus eine solche Verminderung des Abstands, die allerdings zum Verlassen des Stils wird, wenn sie die Darstellung der athenischen Liebespaare trifft. Hier war zuweilen in der Art, wie mit der armen Hermia verfahren wurde, doch etwas zu viel des Guten, bezw. Bösen dargetan.

*

Im Reich der Elfen war Oberon nicht mehr zu dem genial gesehenen Pan vom Heidelberger Zeitenbühl geworden, sondern trat in der Gestalt von Willy Birgel als der Ballettmeister des Elfenreiches auf. Und tänzerisch kam auch Titania, eine wahre Königin der Anmut, von einer neuen Dame, Käthe Wolf, gespielt. Der Puck, der aus der Erdenhöhle sprang, war dem Gewand nach wohl als Pflanzenwesen des Walds gedacht; allein im Putz des Kopfes glich Martha Ziffirer mehr indianischen Fabelwesen. Sie tollte flink und federnd durch den athener Märchenwald.

Die beiden Paare, die sich zur Komödie dieser Liebesirrungen zusammenfinden, hatten je einen neuen Schauspielpartner aufgenommen. Neben der kleinen, höchst lebendigen Hermia von Annemarie Schradiek erhob sich in edler Gestalt schön Helena von Ilde Overhoff. Zum liebedurstigen Demetrius von Erich Musil gesellte sich in frischer Jugend Fritz Schmiedel in der Rolle des Lysander. Ein neuer Mann, Kurt Bleck, trat als hochgewachsener Theseus zur Hippolyta von Elisabeth Stieler. Georg Köhler gab den eifernden Egeus.

*

Die Liebe, in diesem Falle von Piramus und Tisbe, reicht bis zu den athenischen Handwerksleuten, die sich zur Festkomödie zusammenfinden. Shakespeare gibt hier gleichsam ein scherzhaftes Seitenstück zum Auftreten der Schauspielertruppe im Hamlet, und in dem rollenwütigen Zettel lebt der Typus des Spielnärrischen durch die Zeiten fort. Raoul Alster verhalf ihm durch laute und behende Komik zu starker Resonanz im Publikum.

Der drollige Squenz von Langheinz, der in der Komik überhöhte Flaut Bum Krügers, der eifrige Schnaus von Godeck, Kolmars tumber Schnock, vertrugen die neue Ergänzung durch den offenbar sehr begabten jugendlichen Chargenspieler Josef Offenbach sehr gut.

*

Das Ganze hatte Herbert Maisch, der Intendant, zu bunten und dennoch von der Anmut der Dichtung durchdrungenem Leben erweckt. Drei Bildner waren ihm dabei zur Hand gegangen, deren Kräfte er kundig zu vereinen wußte: Gertrud Steinweg, die neue Meisterin des Tanzes, verstand es, sich mit diesem Abend erfolgreich einzuführen; Dr. Löffler hat die Traumwelt Shakespeares szenisch mit einem schönen Rahmen ausgestattet; Dr. Cremer, der musikalische Leiter des Abends, entlockte dem durch ein Verdeck durchaus zum Vorteil in Licht und Klang gedämpften Orchester elfenzarte Töne.

Der Abend, der sich nicht mit Schnelligkeit, sondern im Zeitmaß des Werkes gab, traf auf ein recht gut besuchtes, vom Geschauten und vor allem auch von dem Gehörten sehr entzücktes Haus, das mit einem ausgedehnten Epilog des Beifalls die Abschiedsverse Pucks erwiderte und die Hauptkräfte mit den Verantwortlichen der Inszenierung immer wieder vor die Rampe rief.

Dr. K.

⊙ **Carl Moritz Schreiner-Ausstellung in Mannheim.** Im Rahmen ihrer neuerdings eingerichteten kleinen „Werbeausstellungen für junge Künstler“ veranstaltet die Mannheimer Kunsthalle von Mitte September bis Mitte Oktober eine Vorführung von plastischen Arbeiten und Aquarellen des Düsseldorfer Bildhauers Carl Moritz Schreiner.

⊙ **I. G.-Konzerte 1931/32.** Der Ausschuß für Bildungswesen der I. G. Farbenindustrie A.-G. bereitet für die Wintermonate wieder ein erstklassiges und besonders genußreiches Konzertprogramm vor. Das neue Konzertjahr bringt voraussichtlich sechs Symphoniekonzerte des verstärkten Pfalzorchesters, von denen vier unter der Leitung von Professor Boehe stehen werden. Für die Abonnenten ist ein unentgeltliches Sonderkonzert (Lieder- und Arienabend des Kammersängers Julius Patzak-München) vorgesehen. Als Gastdirigenten werden außerdem fungieren die Generalmusikdirektoren Prof. Knappertsbusch-München und Prof. Dobrowen, Oslo-Berlin, ferner als Solisten Edwin Fischer (Klavier), Vasa Prihoda (Violine), Lubka Kolessa (Klavier) und Kammersänger Hans Nissen (Bariton). Auch mit Heinrich Schlusnus (Bariton) wird ein Sonderkonzert geboten. Weitere Sonderkonzerte sind in Aussicht genommen.

MARCHIVUM

Der Feuerwehr-Sonntag in Mannheim

Stimmungsvoller Begrüßungsabend - Eindrucksvolle Massenübung - Stattlicher Festzug - Harmonischer Abschluß durch das Volksfest im Friedrichspark

Der gestrige Sonntag stand vollkommen im Zeichen des Feuerwehr-Verbandstages. Die Bevölkerung bekundete erfreulicherweise lebhaftes Interesse für die anläßlich dieses Tages angesetzten Veranstaltungen und bewies in jeder Hinsicht ihre Sympathie für die freiwilligen Helfer in Feuersnot. Der Aufforderung zum Beflaggen der Häuser war von vielen Mitbürgern Folge geleistet worden, sodaß die Stadt ein festliches Gepräge aufwies, das zur Hebung der Stimmung wesentlich beitrug. Die Uebung am Rosengarten in der Mittagsstunde, der Festzug am Nachmittag, das Volksfest im Friedrichspark waren die Hauptanziehungspunkte des Tages.

Der Nordweststurm in den Vormittagsstunden hatte die Regenwolken vertrieben. Erst als sich mittags der Sturm etwas legte, kam es stellenweise zu leichten Strichregen, die aber für den Straßenverkehr und für die Veranstaltungen ohne wesentlichen Einfluß blieben. Der Sonntag war gegenüber dem Samstag durch eine merkliche Temperatursteigerung an sich schon freundlicher, zumal namentlich in den Nachmittagsstunden die Sonne wärmend erschien.

Soweit wir feststellen konnten, fühlten sich die auswärtigen Gäste in Mannheim recht wohl. Mögen sie von Mannheim die besten Eindrücke mitnehmen und mögen sie in ihren Heimatorten von der Stadt am Rhein und Neckar erzählen und für die Stadt werben.

Begrüßungsabend

Am Samstag nachmittag tauchten im Straßenbild immer mehr Feuerwehruniformen auf. Die meisten Festgäste hatten zur Fahrt nach Mannheim die Haupt- und Nebenbahnen benutzt. Viele ließen sich aber auch im Autobus oder im Gerätewagen des eigenen Korps hierher befördern. Nach dem Aufsuchen der Quartierunterkunft war abends Rendezvous im Rosengarten. Der Nibelungensaal hatte festlichen Schmuck angelegt. Ein Riesenbanner in den Reichsfarben mit dem Reichsadler in der Mitte wallte von der Decke bis zum Podium herab und bedeckte völlig die Orgelnische. Fahnen in den badischen und Mannheimer Farben flankierten. Je zwei gerafft Lehnen schmückten die Emporepfeiler. Lorbeerbäume und sonstige, immergrüne Pflanzen umrahmten das Podium.

An der Ehrentafel,

die die ganze Breite des Podiums einnahm, hatten die Spitzen der Behörden mit ihren Damen Platz genommen. Wir bemerkten u. a. Polizeidirektor Dr. Baber, die Regierungsräte Neumayer und Dr. Helm, Landgerichtspräsident Dr. Wetzlar, die Bürgermeister Böttger und Büchner, die Beigeordneten Dr. Zeiler, Lob und Brehm, mehrere Stadträte, Handwerkskammerpräsident Kalmbacher, Baudirektor Bolckmar, Pfarrer Dr. Steinwachs, Direktor Dr. Müller-Clemm und Direktor Hieronymi. Mit dem Präsidium des Badischen Landes-Feuerwehrverbandes mit dem Präsidenten, Branddirektor Ueberle-Heidelberg an der Spitze, waren die Präsidenten des württembergischen, hessischen und bayerischen Feuerwehr-Verbandes Binder-Heilbronn, Knapp-Mimbach i. O. und Nißner-Aschaffenburg erschienen. Das ungewohnte militärische Bild, das die vielen Uniformen boten, wurde noch durch die zahlreichen Auszeichnungen verstärkt, die in der Hauptsache aus der Vorkriegszeit stammten.

Nach mehreren Musikstücken der Feuerwehrkapelle Mohr, die durch ihr fein nuanciertes, temperamentvolles Spiel so großen Beifall erzielte, daß es ohne Zugaben nicht abging, ergriff

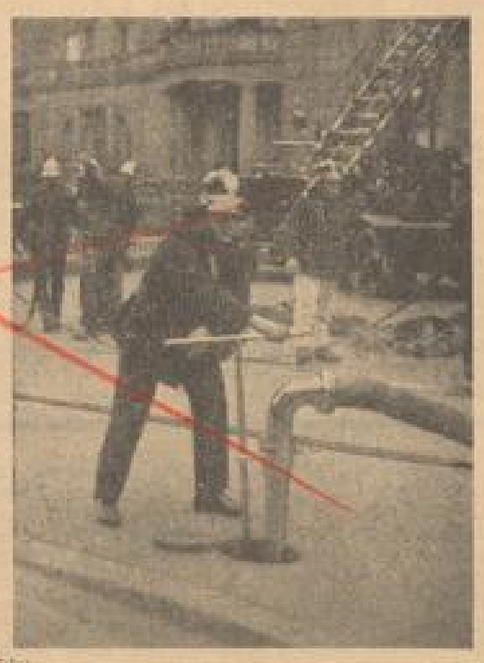
Oberkommandant Wolf

das Wort zur Begrüßung der Festversammlung, insbesondere der Ehrengäste, um mit dem Wunsche zu schließen, daß Alle einige recht sorgenfreie Stunden verleben möchten. Die Gesangsabteilung der Freiwilligen und Berufsfeuerwehr brachte alsdann nach dem Feuerwehrsängergruß „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern" von Kronig und „Rheinglaube" von Sonnet so klangschön und stimmungsvoll zum Vortrag, daß der starke Beifall berechtigt war. Zu einem ästhetischen Genuß gestaltete sich das kraftsportliche Potpourri des Vereins für Körperpflege 1886 Mannheim unter Leitung des Herrn F. Schneider. Wenn man sich vergegenwärtigte, daß die Rundgewichte, mit denen die Riege hantierte, 25 Pfund schwer waren, dann mußte man über die Leichtigkeit staunen, mit der die Uebungen ausgeführt wurden. Der Beifall, der die Sportler vom Podium geleitete, war geradezu enthusiastisch. Nicht minder imponierend gestaltete sich das Auftreten des Trommlerkorps der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim, das mit einem schneidig geblasenen Fanfarenmarsch auf das angenehmste überraschte.

Die Massenübung am Rosengarten

Das Interesse, das die Mannheimer Einwohnerschaft der Feuerwehrübung am Rosengarten entgegenbrachte, war außerordentlich stark. Bereits um ½11 Uhr waren sämtliche freigegebenen Straßen und die dem Wasserturm zugekehrten Wege des Friedrichsplatzes dicht mit Menschen besetzt. Auf dem Balkon des Wasserturms stand die Menge Kopf an Kopf. Alle Fenster der umliegenden Häuser waren

Der Angriff von der Bühnenseite aus



Die Spritzprobe beginnt

Photo: Leo Feige

besetzt. Der Rosengarten selbst und die Zufahrtsstraßen waren mustergültig abgesperrt. Der Fahrzeugverkehr wurde jeweils zwei Straßen vor dem Friedrichsplatz umgeleitet.

Bis um 11 Uhr strömten von allen Seiten ununterbrochen die Massen herbei. Es war sehr schwierig, um diese Zeit noch einen „aussichtsreichen" Platz zu finden. Die klettergewandte Jugend hatte sich auf den Lampensockeln und Mauervorsprüngen die besten Plätze gesichert. An der Befehlsstelle Ecke Friedrichsplatz-Rosengartenstraße hatten sich neben den Kommandanten der Feuerwehren zahlreiche Ehrengäste eingefunden. U. a. bemerkten wir die Bürgermeister Dr. Walli und Böttger, Beigeordneten Dr. Zeiler, Landtagsabg. Dr. Wolfhard, Polizeidirektor Dr. Baber, Regierungsrat Dr. Helm, Polizeioberstleutnant Winterer, Landgerichtspräsident Dr. Wetzlar, Krankenhausdirektor Dr. Kühling, Hafendirektor Dorner, Direktor Hieronymi, Dr. Mylius von der Verkehrswacht, Frl. Lene Blankenfeld, die Stadträte Dr. Jeselsohn und Trautwein.

Bis zum Beginn der Uebung wurde das Publikum durch Lautsprechermusik unterhalten. Kurz nach ½12 Uhr gab der die Uebung leitende Branddirektor Mikus durch die Lautsprecher, die in genügender Zahl über den ganzen Friedrichsplatz verteilt waren,

den Grundgedanken des Löschangriffs

bekannt, den wir in der Samstag-Abendausgabe bereits veröffentlicht haben. Ein Böllerschuß zeigte um 11.31 Uhr den Beginn des Brandes an. Sofort wurde die Feuerwehr durch den Feuermelder im Rosengarten alarmiert. Bereits nach drei Minuten trafen die ersten Wagen der Berufsfeuerwehr ein. Es muß ausdrücklich festgestellt werden, daß die Anfahrt der Berufsfeuerwehr keine längere Zeit in Anspruch nahm. Das Publikum übte verschiedentlich Kritik, indem es meinte, die Wehr habe zu lange auf sich warten lassen, darauf ist zu erwidern, daß in Wirklichkeit den bedrängten Menschen die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungsmannschaften gewiß ebenso reichlich lange vorkommen wird, wie den wartenden Zuschauern bei der gestrigen Uebung. Wenn man berücksichtigt, daß für den Alarm, das Ausrücken und die Zurücklegung des Weges nur rund 200 Sekunden benötigt wurden, kann man wirklich keine bessere Leistung mehr erwarten. Bei der

Disziplinlosigkeit des Publikums

gab es kein Halten mehr, als der erste Wagen eintraf. Alle Absperrungsketten wurden durchbrochen. Der Rasen des Friedrichsplatzes hat hoffentlich nicht zu sehr gelitten. Besonders die Jugend wollte ganz vorn sein. Die Polizeibeamten hatten ungeheure Arbeit, um wenigstens an den stark abgesperrten Stellen die drängenden Massen zurückzuhalten.

Nach Eintreffen der Berufsfeuerwehr wurde zuerst die Rettung der gefährdeten Menschen vorgenommen.

Fünf Minuten nach dem Alarm konnte auf der Hauptportalseite bereits die erste Puppe in das aufgespannte Sprungtuch geworfen werden. Nach 6¾ Minuten trafen zwei Züge der Freiwilligen Feuerwehr ein, nach 8½ Minuten war die Fabrikfeuerwehr Lanz, nach 9 Minuten die Fabrikfeuerwehr Boehringer, nach 10½ Minuten die Feuerwehr der Zellstoffabrik erschienen. Nach 10 Minuten konnten die Theaterbesucher, die sich auf den Balkon des Rosengartens gerettet hatten, über Schiebeleitern, mechanische Leitern gerettet werden. Der Löschangriff wurde nach dem Rettungsmanöver vorgenommen und zwar mit 15 Schlauchleitungen, die von allen Seiten in das Gebäude eingeführt wurden. Bei einem Rundgang zeigte sich, daß der Angriff zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt wurde. Nach Durchführung des Löschangriffes fand eine

Spritzprobe

statt, bei der es durch die Wassermengen allerlei lustige Zwischenfälle und nasse Kleider gab. Die Disziplinlosigkeit des Publikums trat gerade bei dieser Spritzprobe deutlich hervor. Im Ernstfalle hätte sie unbedingt zu einer Behinderung der Löscharbeiten geführt.

Im Vorraum des Rosengarten wurden von den Kommandanten die Phasen des Löschangriffs nochmals durchgesprochen. Die Abfahrt der Fahrzeuge erfolgte rund um den Rosengarten herum, wobei am Friedrichsplatz das Präsidium des Landesverbandes, die Ehrengäste usw. die Vorbeifahrt abnahm. Die Musik hierzu stellte die Feuerwehrkapelle.

Nach der Pause überwog das Humoristische.

Die Feuerwehrkapelle Mohr legte u. a. mit dem brillant gespielten Potpourri aus dem „Vogelhändler" unter der straffen Leitung des Kapellmeisters Mohr eine glänzende Probe ihrer Leistungsfähigkeit ab. Das Trommlerkorps der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim zeigte seine Vielseitigkeit in Pyramiden, die mit großer Sicherheit und Exaktheit gestellt wurden. Dr. Ebbecke, der Vortragsmeister zur Laute, entzückte wie immer mit alten und neuen Schlagern, u. a. mit dem „Brudler Dorscht." Als er endgültig das Podium verließ, war das Bedauern allgemein. Man hätte ihm gern noch einmal so lange zugehört. Walter Friedmann, der sich einen Feuerwehrhelm aufgesetzt hatte, bot mit gewohnter Routine gereimtes und ungereimtes, das dem Charakter der Veranstaltung gut angepaßt war. Auch dieser beliebte Künstler mußte sich auf stürmisches Verlangen zu einer Dreizugabe verstehen. Die letzte Stunde des Tages war schon angebrochen, als der Schlußmarsch die etwa 2500 Festteilnehmer aus dem Saale geleitete.

Sch.

Die Hauptversammlung

Der Sonntag vormittag war ernster Arbeit gewidmet. Um halb 9 Uhr begann im Musensaal, wo die Parkettsitze für die Kreisabordnungen aus dem ganzen Lande durch Schilder eingeteilt waren, die Hauptversammlung. Nach kurzen Begrüßungsworten des 1. Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim, Karl Wolf, hielt der Verbandspräsident,

Branddirektor Ueberle-Heidelberg,

die Begrüßungsansprache, in der er zunächst die Ehrengäste willkommen hieß, nämlich Bürgermeister Dr. Walli, Beigeordneten Dr. Zeiler, Polizeidirektor Dr. Baber, Bürgermeister Reinle-Edingen, Ministerialdirektor Dr. Jung, Direktor Dr. Müller-Clemm und Handwerkskammerpräsident Kalmbacher. Ein besonderer Gruß galt den Vertretern der benachbarten Feuerwehrverbände und der Sanitätskolonnen.

Der Redner gedachte dann der Kameraden, die in den abgelaufenen zwei Jahren durch den Tod abgerufen wurden. Besonders schmerzlich vermisse man den Oberkommandanten Schlimm, der sich auch im Landesausschuß durch seine wertvollen Charaktereigenschaften die Sympathien seiner Mitarbeiter rasch erobert hatte. Zum ehrenden Gedächtnis an die Toten erhob sich die Versammlung. Mit einem Hinweis auf den im Druck erschienenen Geschäftsbericht streifte Präsident Ueberle auch einige technische Fragen, die Fortsetzung der Führerkurse, die Ausbildung des Einheitsfeuerwehrmannes und den Befähigungsnachweis der Führer. Besondere Aufmerksamkeit müsse dem Nachwuchs gewidmet werden, der vor allem aus Turn- und Sportvereinen zu rekrutieren sei. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und die badische Heimat schloß der Redner.

Ansprachen

Als Vertreter des Landeskommissärs brachte Polizeidirektor Dr. Baber die Wünsche der Regierung zum Ausdruck, insbesondere des Ministeriums des Innern und der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe, und endlich die des Bezirksamts und der Polizeidirektion. Dem freiwilligen Feuerwehrwesen gebühre Anerkennung auch für die Hilfe, die sie bei Naturkatastrophen geleistet haben.

Ministerialdirektor Dr. Jung wünschte als Präsident der Gebäudeversicherungsanstalt und als Vorsitzender der Feuerwehrunterstützungskasse der Tagung einen guten Verlauf. Im Namen des Stadtrates und der Stadtverwaltung hieß Bürgermeister Dr. Walli die Gäste aus den badischen und außerbadischen Gemeinden willkommen mit dem Wunsch, daß ihnen der Aufenthalt in Mannheim in bester Erinnerung bleiben möge. Für den Verband badischer Gemeinden sprach Bürgermeister Reinle-Edingen, der auf das innige Verhältnis der badischen Gemeinden zum Feuerwehrwesen hinwies.

Den besonderen Wert der Fabrikfeuerwehren betonte Direktor Dr. Müller-Clemm von der Zellstoffabrik Waldhof, während Handwerkskammerpräsident Kalmbacher die besondere Eignung der Handwerker zum Feuerwehrdienst hervorhob. Es sprachen schließlich Kommandant Binder-Heilbronn namens des Württembergischen Feuerwehrverbandes und Herr Henninger für den Badischen Gemeinde-Versicherungsverband. Dann erfolgte die

Uebergabe des Verbandsbanners,

das seit dem letzten Verbandstag die Freiw. Feuerwehr Kehl in ihrer Obhut hatte, an den ersten Kommandanten der Mannheimer Freiw. Feuerwehr, der versprach, die Fahne hoch in Ehren zu halten.

Der Vorsitzende begrüßte den nachträglich eingetroffenen Ehrenvorsitzenden des Deutschen Feuerwehr-Verbandes, Kommandant Lang-Landau, und stellte fest, daß 447 stimmberechtigte Mitglieder anwesend seien. Die Tagesordnung wickelte sich hierauf flott ab. Die Aussprache über den Geschäftsbericht war kurz und sachlich. Der Rechenschaftsbericht fand einstimmige Annahme.

Eine lebhaftere Aussprache

entspann sich anläßlich der Bestimmung des Ortes, an dem die nächste Landesverbandstagung im Jahre 1933 stattfinden soll. Aus dem Wettbewerb zwischen den Städten Pforzheim, Villingen und Konstanz (Freiburg verzichtete zugunsten Pforzheims) hat die Goldstadt an der Pforte des Schwarzwaldes den Sieg davongetragen. Der nächste Badische Feuerwehrtag findet also in zwei Jahren in Pforzheim statt, bei welcher Gelegenheit auch die dortige Freiwillige Feuerwehr ihr 75jähriges Bestehen feiern kann. Damit hatte die Hauptversammlung ihr Ende erreicht.

Der Festzug der Feuerwehrleute

Am Nachmittag brachte der Festzug der Feuerwehr wieder Unzählige auf die Beine. Schon als die einzelnen Wehren mit klingendem Spiele nach dem Aufstellungsplatz im Schlachthof marschierten, waren die Straßen von einer dichten Menschenmauer umsäumt. Der große Schlachthaushof konnte nicht alle Feuerwehrleute fassen, die sich an dem Zuge „Quer durch Mannheim" beteiligen wollten.

Kurz nach ½8 Uhr erfolgte, wie vorgesehen, der Abmarsch. An der Spitze des Zuges marschierten die Wehren aus Hessen, der Pfalz und Württemberg. Anschließend folgte der Landesverbands-Ausschuß, an den sich dann in der Reihenfolge der Nummerierung die Wehren der einzelnen Kreise anschlossen. Die Deidesheimer Feuerwehr hatte einen originellen Wagen gestellt, auf dem die Mannschaften um einen großen Weinrömer herum Platz genommen hatten. Die gleichfalls mitgeführte Pumpe war mit dem Faß durch einen Feuerwehrschlauch verbunden. Der an das Publikum gerichteten Aufforderung „Trinkt Deidesheimer Wein" kamen die Wehrleute auf dem Wagen eifrig nach. Aus der Reihe der Marschierenden fielen besonders die

Pforzheimer Wehr

mit ihren mächtigen Kürassierhelmen auf. Noch imponierender war ihre über 50 Mann starke Musikkapelle. Große Freude riefen die jüngsten Feuerwehrleute hervor, die von ihren Vätern zum Teil noch an der Hand geführt werden mußten. Mit Stolz trugen sie die Montur und den blitzenden Helm. Wie notwendig der Nachwuchs ist, zeigte der Festzug, bei dem die überwiegende Mehrzahl der Wehrleute aus betagten Männern bestand. Die jüngere Generation war nur in verschwindender Zahl vertreten.

Der Zug, dessen Vorbeimarsch etwa 20 Minuten dauerte, führte vom Schlachthof durch die Augusta-Anlage und die Kunststraße zum Friedrichspark. Ueberall wurden die Wehrleute lebhaft begrüßt. Mit besonderer Genugtuung konnte festgestellt werden, daß aus vielen Fenstern Blumen geworfen wurden. Die Feuerwehrleute zeigten sich für diese Aufmerksamkeiten recht dankbar. Bis zu ihrem Eintreffen am Friedrichspark hatten fast alle eine mehr oder weniger große Blume oder gar einen Blumenstrauß am Gürtel stecken. Soweit wir feststellen konnten

beteiligten sich an dem Zug etwa 3000 Feuerwehrleute.

Mitgeführt wurden 29 Fahnen und Standarten, während 20 Spielmannszüge und 9 Musikkapellen zwischen den Korps marschierten.

Volksfest im Friedrichspark

Nach der Ankunft im Friedrichspark entwickelte sich rasch ein buntbewegtes Leben. Der große Saal war in wenigen Augenblicken fast bis auf den letzten Platz besetzt. Auch im Garten waren nur noch geringe Lücken an den aufgestellten Tischen festzustellen. In kameradschaftlichem Kreise ließ man es sich wohl sein und kümmerte sich nicht um den Regenspritzer, der beim Einmarsch niederging. Auf dem Rummelplatz waren allerlei Vergnügungsbuden aufgestellt, die außerordentlich starken Zuspruch fanden. Der Andrang der Mannheimer Bevölkerung zum Park war so stark, daß man lange anstehen mußte, um überhaupt eine Eintrittskarte erwerben zu können.

* **Ein Mannheimer schwer verunglückt.** Aus Kaiserslautern wird uns berichtet: Beim Abladen einer neuen Tankstelleneinrichtung ist am Freitag nachmittag der 18 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Eberhard von Mannheim dadurch verunglückt, daß die Apparatur umfiel und den Mann am Kopf traf. Eberhard liegt im städtischen Krankenhaus in Kaiserslautern in lebensgefährlich verletztem Zustande darnieder.

* **Das gesunde Mannheim.** Eine außerordentlich niedrige Sterblichkeitsziffer weisen die deutschen Großstädte in der Woche vom 9. bis 15. August auf. Seit vielen Jahren war der niedrigste Stand auf 1000 Ortsansässige im Jahr im Durchschnitt der Städte 8,3; in der Berichtswoche ging er sogar auf 8,0 zurück. Mannheim steht in dieser Statistik immer günstig da, weist erheblich unter dem Reichsdurchschnitt; seine Sterblichkeitsziffer beträgt diesmal nur 6,7, während die Nachbarstadt Ludwigshafen mit 5,2 noch besser abschneidet. Karlsruhe wird mit 7,3 genannt, Berlin mit 9,0. Mit 4,8 hat Saarbrücken die niedrigste Sterblichkeitsziffer im Reich.

* **155 neue Wohnungen im August.** Der Reinzugang an Wohnungen betrug im Monat August 1931: 155 (Zugang durch Neubau 147, durch Umbau 8). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 121 Wohnungen mit 1—3 Zimmern, 34 Wohnungen mit 4—6 Zimmern. Es wurden 20 neue Wohngebäude erstellt. Für diese 20 Neubauten, die zusammen 147 Wohnungen ergaben, wurde eine Baukostenbeihilfe bewilligt. 16 neue Wohngebäude wurden von Gemeinnützigen Bauvereinigungen und 4 von privaten Bauherrn erstellt. Davon sind 2 Kleinhäuser mit 1—2 Vollgeschossen und höchstens 4 Wohnungen.

Messerstecherei

—o— **Ludwigshafen,** 6. Sept. Im Verlauf von Familienstreitigkeiten versetzte am Samstag ein 43jähriger verheirateter Kranenführer im Stiegenhaus seiner Wohnung in der Friesenheimerstraße einem im gleichen Hause wohnenden verheirateten Bürodiener einen Messerstich in den linken Oberarm und einen weiteren Stich in die Nierengegend. Der Gestochene wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Aus Baden

Turn- und Spielfest der Ilvesheimer Volksschule

* **Ilvesheim,** 6. Sept. Auf dem Sportplatz am Neckardamm veranstaltete die hiesige Volksschule, wie alljährlich vor Beginn der Herbstferien, dieser Tage ein Turn- und Spielfest, an dem sich etwa 400 Kinder beteiligten. Zum Glück regnete es ausnahmsweise einmal nicht, sodaß die Vorführungen ihren ungestörten Verlauf nehmen konnten. Zahlreiche Zuschauer, vor allem die Eltern der Schulkinder, folgten mit Interesse den Turnübungen, Wettspielen, Staffelläufen und Reigen, bis am Abend die muntere Kinderschar unter frohem Gesang heimwärts zog.

Schwerer Unglücksfall

☐ **Siedelsbrunn,** 6. Sept. Beim Klopfwerk in Mengelbach i. O. wird zur Zeit Schotter mittels Bulldoggs auf die Provinzialstraße abgefahren. Der als Bremser dabei beschäftigte 15jährige Hans Stein, einziger Sohn eines hiesigen Fuhrunternehmers, wollte auf den Anhänger des Bulldoggs aufspringen, wobei das Trittbrett abbrach. Der junge Mann stürzte so unglücklich ab, daß ihm der Kopf von den Rädern des Anhängers zertrümmert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Eine Gerichtskommission aus Waldmichelbach weilte an der Unfallstelle und beschlagnahmte das abgebrochene Trittbrett.

Ermordet aufgefunden

* **Engen,** 6. Sept. Einer abscheulichen Mordtat ist man am Donnerstag abend auf die Spur gekommen. Die alleinstehende Frau Brodhag aus Hintschingen (A. Engen) wurde, wie schon im Samstagabendblatt kurz berichtet, schon seit einigen Tagen von ihren Nachbarn vermißt. Die Frau war in der letzten Zeit damit beschäftigt, für sich und andere Leute Reisig aus dem Walde zu holen. Ihr Bruder fand die Frau in dem an der Straße zwischen Zimmern und Geisingen gelegenen Wald erschlagen auf. Die mit der Untersuchung des Falles betrauten Behörden stellten fest, daß es sich um einen Mord handele. Im Zusammenhang mit der unbegreiflichen Tat ist am Freitag in Hintschingen ein angesehener Bürgersohn verhaftet worden.

Schwerer Hagelschlag im Bezirk Waldshut

* **Waldshut,** 6. Sept. Bei den am Freitag nachmittag über die Ortschaften des Amtsbezirks Waldshut und die angrenzenden Schweizer Ortschaften niedergegangenen Gewittern kam es zu schwerem Hagelschlag, bei dem die Hagelkörner Taubeneiergröße erreichten. Innerhalb zehn Minuten richtete das Unwetter auf den Feldern und an den Obstbäumen großen Schaden an. Im benachbarten schweizerischen Fall wurden durch Blitzschlag zwei auf dem Felde befindliche Kühe getötet.

*

* **Karlsruhe,** 5. Sept. Die älteste Einwohnerin von Karlsruhe, die 97jährige Frau Maria Bonher, ist jetzt gestorben.

Familienchronik

* **Doppelfest.** Am morgigen Dienstag feiert Herr Wilhelm Beyer, Steuermann mit seiner Gattin Sofie geb. Hochdorf, wohnhaft Weilstraße 24, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig begeht die einzige Tochter die Feier der grünen Hochzeit.

Tageskalender

Montag, 7. September

Nationaltheater: „Der Hauptmann von Köpenick", Märchen von Carl Zuckmayer. Miete A 1, Anfang 19.30 Uhr.
Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.
Flugplatzkasino: Tanztee ab 16 Uhr und abends.
Pfalzbau-Kaffee: Tanztee ab 17 Uhr, Konzert und Tanz ab 20 Uhr.
Autobusausflüge: Abfahrt 14 Uhr ab Paradeplatz nach Schriesheim — Schriesheimer Hof — Weißer Stein — Peterstal — Heidelberg — Mannheim.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 14.30 Uhr Mannheim — Speyer — Germersheim und zurück.
Ahlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten, vorm. 10 Uhr, nachmittags 15 und 17 Uhr ab Landeplatz Friedrichsbrücke.
Lichtspiele: Alhambra: „Opernredoute". — Gloria-Palast: „Der Herr auf Bestellung". — Schauburg: „Försterchristel". — Universum: „Der Ball". — Palast-Theater: „Die blonde Nachtigall". — Roxy-Theater: „Die Frau, die Nachtigall". — Scala-Theater: „Die Schlossherrenuh". — Capitol: „Nie wieder Liebe".

Was hören wir?

Montag, 7. September

7.00: Frankfurt: Frühkonzert auf Schallplatten.
7.05: Langenberg: Morgenkonzert.
10.00: Südfunk: Schallplatten.
12.05: Frankfurt: Schallplatten.
12.00: München: Mittagskonzert.
12.35: Südfunk: Schallplattenkonzert.
13.05: Langenberg: Mittagskonzert.
13.30: Heilsberg: Unterhaltungskonzert.
16.00: Südfunk: Briefmarkenstunde.
16.00: Wien: Nachmittagskonzert.
16.30: Langenberg: Jugendfunk.
16.20: München: Konzertstunde.
17.00: Südfunk: Nachmittagskonzert.
17.20: München: Vesperkonzert. Auber, Meyerbeer, Schubert usw.
18.40: Frankfurt: Das ABC des Autos. Vortrag.
19.45: Frankfurt: Operetten- und Schlagerstunde.
20.00: Langenberg: Wilhelm Raabe zum 100. Geburtstag.
20.00: Wien: Franz Schubert. Streichquintett C-dur, op. 163.
20.30: Frankfurt: Rempart bei Nacht. Ein Querschnitt auf Schallplatten.
20.35: München: Unterhaltungskonzert.
20.30: Wien: Streichquartettlieder.
21.30: Frankfurt: Konzert zum Gedächtnis des 100. Geburtstages von Joseph Joachim.
21.15: Wien: Ein Bummel durch Wien.

Aus dem Ausland

12.40: Beromünster: Unterhaltungskonzert.
17.00: Straßburg: Bunte Musik.
17.30: Rom-Neapel: Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.00: Straßburg: Opern-Ouvertüren und Fantasien.
18.00: Oslo: Populäres Orchesterkonzert.
18.30: Prag: Deutsche Sendung: Die körperliche Erziehung der Schuljugend.
19.00: Straßburg: Operettenmusik.
20.00: Beromünster: Sinfoniekonzert.
20.45: Daventry: Orchesterkonzert.
21.30: Mailand: Kammermusik.
22.20: London-Daventry: Orchesterkonzert.

Vermietungen

Einfamilienhaus
Neubau in Neckarau: Haltestelle der Straßenbahn 3 Zimmer und Küche. Miete 60.— per 1. Okt. zu vermieten. Frau Bühler, Rheingoldstr. 52

Büro O 4. 13
1. Etage, 5 Räume für Anwalt, Versich. usw. auch für Arzt bes. geeignet billig zu verm. Näh. Levi & Sohn P 7. 15 Tel. 20595/96

Größere neu hergerichtete Wirtschaft
mit gutem Ruf, mitten der Stadt, einschließlich d. Pächterswohnung durch angesehene Großbrauerei zu verpachten. Kaution von Mark 2000.— erwünscht. Angeb. erbeten unter T A 131 an die Geschäftsstelle

5 Zimm.-Wohnung
Seckenheimerstr. 118a, 2 Treppen, Schwetz., mit Mansard., per 1. Oktober zu vermiet. Näheres B5385
Vock, L 8 Nr. 2.

3 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör, Luisenring 56 (Seitenbau) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 12 320
Büro Friedrichsplatz 6, Telephon Nr. 451 61.

Nähe Bahnhof! Sehr
gut möbl. Zimmer
m. Schreibt. zu verm. *1182 L 14, 3, 1 Tr.

Nähe Wasserturm! Gut möbl. Schlaf- ev. auch Wohnz. Bad, Tel. an Herrn zu vm. O 7, 12, 3 Treppen. *1183

Schöne
4 Zimmer - Wohnung mit Küche 12 318
1 Treppe hoch, sofort zu vermieten. Anzufragen: P 6, 1.

Zu vermieten: Wohnung: 5 Zimmer u. Küche
etc., per sofort. — Zuschriften unt. S O 130 an die Geschäftsstelle. 12 200

Sehr gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer
elektr. Licht, Bad, fließ. Wasser, Tel.-Benützg., sehr preiswert sof. zu vermieten. B5378
D 3, Hafenstraße 13, 2. Etage.

Schöne 4 Z.-Wohng.
m. Mädchenzim., Seckenheimerstraße 78, 2. Stock, auf 1. Oktbr. zu verm. Näh. Max & Wagner, Architekten, (B.D.A.) *1104

Schöne *1103
3 Zimmer-Wohnung
m. Loggia, part., Nähe Schlachthof z. 1. Okt. zu verm. Angeb. unt. T B 132 an die Gesch.

Geräumige 12 316
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Baderaum etc., an kinderl. Ehepaar od. einz. Person (Beamte etc.) sof. zu v. Näh. L 4, 4 (Sekretariat), 1 Tr., 3—5 Uhr

1 Zimmer u. Küche
mit Möbelübernahme wegen Wegzug zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. B5383

In evang. Schwesternhaus sind B5370
2 leere Zimmer
m. Pension an alleinst. Damen frei. Zu erfr. Schwarzwaldstraße 14 Telephon 28869

Leere Mansarde *1071
el. L., heizb., a. Frau od. Frl. zu vermiet. Pr. monatl. ℳ 12.— Adresse in der Gesch.

Großes leeres Zimmer m. Heiz. Gas, Elektr. und Wasser zu vermieten. B5388
Jahnstr. 19, Laden.

Leeres Zimmer
auch als Laden geeignet zu verm. *1179
Dreikönigstraße Nr. 37 a.

Schön. groß. leer. Zim. m. el. Licht an alleinsteh. berufst. Fräul. od. Frau sof. zu vm. Näheres T 4, 1, IV., l.

Gut möbl. Zimmer
evtl. mit Wohnz., an eine od. zwei Dam. sofort oder später zu vermieten. B5380
Qu 6, 16a, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *790
P 6 Nr. 1, 4. Stock.

Möbl. Part.-Zimmer
zum 1. 10. evtl. früh. a. einz. Dame zu vm. Adresse in der Gesch. *983

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. *1116
E 7, 13, 3 Tr., rechts.

Freundl. möbl. Zimm. mit 1—2 Betten zu vermieten. *1088
Frank, Lamenstraße 7

P 3 Nr. 1, 2 Treppen: Gut möbliert. Zimm. sofort zu verm. *1046

Gut möbliert. Zimmer el. Licht zu vm. *1062
U 6 4, 1 Treppe, r.

L 14, 2 Bahnhof 2 Treppen
Groß. schön möbliert. Wohnschlafzimmer m. 1 od. 2 Bett., Chaisel., sof. preisw. zu verm. *1169

Breitestraße: K 1, 22, 3 Tr. lks., b. König: Schön möbl. Zimmer el. L., sep. Eing., a. vorüberg. zu verm. *1178

Einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. *1104
D 6 Nr. 6, 3 Treppen

Am Wasserturm!
Qu 7, 17 b, 2 Trepp.: Sonn. möbl. Zim preiswert zu verm., Bad, Teleph. 294 68. 6685

N 3, 13, IV:
Gut möbl. Zimmer mit el. L. u. Schreibt. zu vermiet. *1192

Bahnhofsnähe! *1158
Frdl. möbl. Balkonz. m. Schreibt. u. el. L. sof. zu verm. Schwetzingerstraße 34, 1 Tr.

L 14, 17, 2. Stock, Bismarckstr. Schön. sonn. Zimmer an berufst. D. od. Hrn. zu vermiet. *1136

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. *1135
S 4, 17, 2 Tr. rechts

Eleg. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer m. Bad, Tel., Klav., per 1. 10. zu vermiet. B 6, 6, II, links.

N 4, 4, 3 Tr. links:
Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *1177

Gr. gut möbl. Zimm.
m. 2 Bett. el. L. bill. zu vermiet. P 1, 3a, 4 Tr., Kremer. *1175

Miet-Gesuche

Schöne
4–5 Zimmer - Wohnung
in Mannheim, auf 1.—15. Okt. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter U G 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1155

Ehepaar sucht zum 1. Oktober *1109
möbl. Doppelschlafzimmer und Küche
oder leeren Raum als Küche verwendb., mögl. Nähe National-Theater. Angeb. mit Preis erb. unt. U L 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anst. Ehepaar (Mann i. Arbeit) m. 12jähr. Tochter sucht *1174
2—3 Zimmer-Wohnung
i. Stck. u. Hths. ausgeschlossen. Angeb. m. Pr. u. Lage erb. u. U F 78 an die Gesch.

Berufst. Dame sucht auf 15. Sept. 6693
möbl. Zimmer m. Frühstück, bevorz. sep. u. Zentralheizung. Nähe Wasserturm. Angebote mit Preis u. T C 106 an die Gesch. d. Bl.

Barpianistin sucht ungestört möbliert.
Zimmer
Nähe Tattersall. Angebote unt. U F 67 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *1154

Gut möbliert. Zimmer ev. schöne Mansarde, m. Pension u. Klav.-Benütz. Nähe Hansastraße. Adresse in der Geschäftsstelle. *1134

In jede Mannheimer Familie gehört das Buch

MANNHEIM IN SAGE UND GESCHICHTE

Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr †

330 Seiten stark mit zahlreichen Illustrationen

Ermäßigter Preis Mark 5.—
(bisher Mark 6.—)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen:

K. Aletter, O 3, 9	Tobias Löffler, H 1, Bogen 39-40
Gebrüder Aletter, N 3, 13a	F. Nemnich, N 3, 7/8
A. Bender's Buchhandlung, O 1, 19	Gustav Schneider, B 2, 10
Brockhoff & Schwalbe, O 1, 8	Chr. Bölls Nachf., Q 2, 16
Karl Ogg, Schwetzingerstraße 25	Stein's Sortimentsbuchhandlung Friedrichsplatz 19
Jul. Hermann's Buchhandlung, B 1, 7	Dr. Curt Tillmann, P 7, 14a
Herter's Buchhandlung, O 5, 19	Norbert Wohlgemuth, R 1, 3
Jugendwerk Mannheim G. m. b. H., A 4, 5 und H 1, 6a	Franz Zimmermann, O 3, 1

oder direkt vom Verlag

Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

Immer daran denken:

Bevor Sie zum Einkauf schreiten, müssen Sie sich in Ihrem eigenen Interesse bei Samson über Preise, Qualitäten und Geschmack orientieren. Samson ist in Stoffen die zeitgemäße Bezugsquelle mit dem vorbildlichen Geschmack, der riesigen Auswahl und den kleinen Preisen. Es liegt am System der spesensparenden Stoff-Etage. **Heute gilt es mehr denn je:**

Wenn Stoffe – dann Samson

Fantasie-Tweed ca. 70 cm breit, gute tragfähige Qualität, für praktische Kleider, Mtr. **78** ₰

Neuartige **Flamengas** ca. 95 cm breit, Ia Qual. aus Wolle mit Kunstseide, in apparter Ausmusterung, Mtr. **4.80** Mk.

Neue gemusterte **Kleiderstoffe** ca. 95 cm brt., gute reinw. Qualitäten, in modernen Farbstellungen ... Mtr. **2.90** Mk.

Neuheit für fesche **Herbst-Mäntel** ca. 140 cm br., reine Wolle das modische Diagonal-Gewebe, in den neuen gesuchten Farben ... Mtr. **5.80** Mk.

Frisé Bouclé der neue modische Herbst-Kleiderstoff, in den gesuchtesten Farben ... Mtr. **2.85** Mk.

Ein Posten **Futter-Serge** ca. 80 brt., neue Diagonalbindung, in gut. Farbtönen, weiche kunstseid. Qualit. Mtr. **1.50** Mk.

Besonders preiswert! **Crêpe Irak** ca. 95 cm breit, reine Wolle, der modern einfarbige Kleiderstoff, in allen neuen Farben, Mtr. **3.80** Mk.

Der gesuchte Mantelstoff **Marengo-Fantasie** ca. 140 cm brt., reine Wolle mit neuesten Diagonal-Effekten, in marine und schwarz, f. den vornehmen sporten Mantel ..... Mtr. **6.80** Mk.

Ein neuer eleg. Herbststoff **Frisé Afghalaine** 130 cm brt., aus feinstem Material, für eleg. Kleider geeignet .... Mtr. **5.80** Mk.

Kunsts. Marocaine ca. 95 cm breit, in kleinen abgesetzten Mustern, auf hellem u. dunkeln Fond Mtr. **2.85** Mk.

Sämtliche neue **Bazar-Schnitte** sind eingetroffen

Samson G. m. b. H. D 1, 1 Mannheim am Paradeplatz

Das große, moderne Etagengeschäft.

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 7. September 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 411

Waldhof und Neckarau noch ungeschlagen

S.V. Waldhof - Kirchheim 3:0

Wenn man auch von der Begegnung Waldhof — Kirchheim keine besondere Ueberraschung erwarten durfte, so ist man von den gezeigten Leistungen doch einigermaßen enttäuscht. Man hatte sich immerhin einen Kampf versprochen, in dem die Gäste sich nicht so leicht geschlagen bekennen würden. Was man aber dann zu sehen bekam, war eine vollkommen einseitige Angelegenheit der Waldhofelf, die sich nicht einmal anzustrengen brauchte, um zu dem zahlenmäßig klaren Sieg zu kommen. Die ganzen Aktionen auf dem Spielfeld muteten wie ein Training an, in dem der Gegner vergebens gegen eine technische Ueberlegenheit der anderen Mannschaft ankämpfte. Hätten die Waldhöfer wirkliche Spiellaune und einen Torhunger besessen, wer weiß, mit welchem Resultat das Spiel geendet hätte.

War die erste Halbzeit noch einigermaßen offen, so waren die zweiten 45 Minuten eine einzige Angelegenheit der Platzbesitzer. In spielerischen Aktiönchen ging es gegen das Heiligtum der Kirchheimer, die sich aber bei der geringen Durchschlagskraft des Waldhofangriffs immerhin noch zufriedenstellend aus der Affäre zogen.

Beide Mannschaften erschienen mit Ersatz. Bei Waldhof vermißte man im Angriff Pennig und in der Läuferreihe Model, bei Kirchheim war der Standardverteidiger Winkler nicht mit von der Partie. Bei der kritischen Betrachtung der beiderseitigen Leistungen muß man in erster Linie in Berücksichtigung ziehen, daß das Spiel bald nach Beginn einen ungleichen Charakter offenbarte.

Nachdem die Waldhöfer nach 20 Minuten klar 2:0 in Führung lagen und die Unfähigkeit des Gegners im Aufholen dieses Vorsprungs erkannt hatten, verzichtete man auf den Erfolgsfußball. Auch in dem weniger aggressiven Spiel der Waldhöfer offenbarte sich aber auch so die klare Ueberlegenheit, so daß die Gäste nur gelegentlich zu Angriffsaktionen kamen, die dann leicht und wie selbstverständlich abgestoppt wurden.

Kirchheim war eine Klasse schlechter und enttäuschte auch insofern, als die Elf das früher von ihr gewohnte frische Kämpfen um Erfolgsmomente vollkommen vermissen ließ. Die besten Leute waren Windisch als Verteidiger und mit Abstand Reusch, wenn man lediglich des Letzteren Deckungsspiel in Berücksichtigung zieht. Angriffsaufbau waren bei diesem Spieler wie überhaupt bei der gesamten Mannschaft so ziemlich im argen. Auch Ballbehandlung und Körperbeherrschung waren so schwach ausgeprägt, daß man der Elf heute keine allzu große Chancen auf einen Verbleib in der Bezirksliga machen kann. Wird die Gesamtleistung der Elf nicht wesentlich besser, so wird sie nicht einmal vom letzten Platz wegkommen. Tormann Ruth machte nicht den sicheren Eindruck wie früher. Der eifrigste Kämpfer war der Außenläufer Meier, der kaum einen Ball verloren gab. Die Angriffsreihe hat ihren Namen nicht verdient. Sie war harmlos, wie sie nur harmlos sein konnte.

Eine kritische Betrachtung der Waldhofelf erübrigt sich. Sie war nicht gezwungen sich auszugeben und spielte dementsprechend. Was aber auch dieses Spiel offenbarte, war, daß Kiefer als Mittelläufer die Uebersicht und die Routine eines Breunig bei weitem nicht besitzt. Schiedsrichter dieses harmlosen Treffens war Wehrich-Mettlach, der bei dem fairen Charakter des Spiels keinen schweren Stand hatte. Das zunächst von einigen unangenehmen Regenschauern begleitete Spiel brachte der Platzelf die ersten beiden Chancen, die aber verfehlt wurden. Nach 10 Minuten Spielzeit hieß es aber doch 1:0 für Waldhof, da eine Flanke von Walz durch Ofer sicher verwandelt wurde. Nach 20 Minuten buchte Ofer, nachdem Ruth geschlagen war, 2:0. Mit diesem Resultat wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause wurde die Ueberlegenheit der Platzherren noch offensichtlicher. Die Waldhöfer liegen fast durchweg im Angriff, schienen aber keinen allzu großen Torhunger zu haben. Erst Kuhn stellt das Resultat nach einem Durchlauf 3:0. Trotz einiger weiterer günstiger Chancen der Waldhöfer blieb es bei diesem Resultat.

Bwg.

Sandhausen — V.f.R. Mannheim 2:5 (0:1)

Unter der ausgezeichneten Leitung des Schiedsrichters Göttel-Kaiserslautern gelang es der technisch besseren, jederzeit das Spiel beherrschenden VfR-Mannschaft, dieses Treffen zu einem recht achtbaren Erfolge zu gestalten. Der Gastgeber Sandhausen, sich mit den sandigen Platzverhältnissen besser abfindend, gab in der ersten Spielhälfte einen sehr achtbaren Gegner ab, was das Halbzeitresultat am besten wiedergibt. Nach der Pause jedoch machte sich die starke Ueberlegenheit der Gäste nach Einsetzung der rationellen Kombination sehr stark bemerkbar und fielen in gleichen Abständen 4 weitere Tore für VfR.

Die Gesamtleistung der VfR-Elf ist als gut zu bezeichnen. Lediglich die bessere Deckung der gegnerischen Außenstürmer wäre am Platze gewesen. Sandhausen fiel durch energische Flügelangriffe besonders auf, aus welchen auch die beiden erzielten Tore resultierten. Eine überragende Partie lieferte der Sandhausener Tormann, der auch die bestgemeinten Schüsse zu meistern verstand und an den erzielten Toren schuldlos war. VfR Mannheim kam auf Vorlage von Langenbein durch den Halbrechten Schmitt zum Führungstreffer. Nach der Spielpause war es derselbe Spieler, der zum 2:0 einsandte. Ein Kopfstoß des rechten Läufers Calpari ergibt auf Flanke von Linksaußen Lösch Nr. 3. Ein Durchstoß des Rechtsaußen Weilharz ergibt den ersten Gegentreffer. Wiederum war es der Halbrechte Schmitt, der VfR die 4:1-Führung bringt. Ein Durchbruch des wiederum ungedeckten Rechtsaußen Weilharz sendet dieser zum zweiten Tor für seine Farben ein. Im Alleingang konnte der Mittelstürmer Langenbein das Endresultat 5:2 herstellen. 1500 Zuschauer wohnten dem interessanten Treffen bei.

Amicitia Viernheim - Spvg. Mundenheim 4:0 (1:0)

Zu diesem äußerst fairen Treffen hatten sich 2000 Zuschauer eingefunden. Viernheim bestätigte die am Vorsonntag in Kirchheim gezeigte gute Form durch einen niemals gefährdeten 4:0-Sieg. Der Liganeuling war in allen Teilen gleich gut besetzt. Besonders stach die Läuferreihe hervor, die in Aufbau und Verteidigung gleich gut war.

Bei Mundenheim zog sich nur das Schlußtrio annehmbar aus der Affäre. Der sonst gute Mittelläufer Buitsch fiel vollständig aus, womit auch dem Sturm das Rückgrat genommen war. In der Mitte der ersten Halbzeit erzielte Kiß 2 auf Vorlage Bollendorfs das erste Tor. 10 Minuten nach Halbzeit wiederholte sich dieser Vorgang. 2:0. Kiß 2 kam dann durch Auswertung einer Steilvorlage des Mittelläufers auf 3:0, kurz vor Spielende stellte der Halblinke Pfenning 1 das Endresultat im Anschluß an einen schönen Alleingang her.

Schiedsrichter Becker-St. Ingbert leitete peinlich genau, allerdings machten ihm beide Mannschaften die Arbeit nicht all zu schwer.

Stand der Tabelle:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	5	4	1	—	13:1	9:1
V.f.L. Neckarau	5	4	1	—	12:0	9:1
V.f.R. Mannheim	5	3	2	—	16:8	8:2
Phönix Ludwigshafen	5	3	1	1	16:10	7:3
Amicitia Viernheim	5	2	1	2	9:5	5:5
1908 Mannheim	5	1	3	1	4:5	5:5
Sp.Vg. Mundenheim	5	1	2	2	8:13	4:6
F.V. Sandhausen	5	—	2	3	8:19	2:8
Spielvg. Sandhofen	5	—	1	4	2:9	1:9
F.G. Kirchheim	5	—	—	5	4:21	0:10

Weitere Ergebnisse:

Verbandsspiele in Süddeutschland

Gruppe Main: Rot-Weiß Frankfurt — FSV Frankfurt 3:1; Eintracht Frankfurt — Germania Bieber 6:1; Spvg Griesheim — Germania 94 Frankfurt 2:0; FSV Heusenstamm — FC 93 Hanau 0:0; Union Niederrad — VfL Neu-Isenburg 2:2.

*

Gruppe Hessen: Viktoria Urberach — FVgg 06 Kastel 2:2; FC Langen — Olympia Lorsch 3:0; FSV Mainz 05 — SV 98 Darmstadt 5:2; Alemannia Worms — SV Wiesbaden 1:4; Viktoria Walldorf — Wormatia Worms 0:4.

*

Gruppe Nordbayern: ASV Nürnberg — Würzburger Kickers 4:2; VfR Fürth — Bayern Hof 4:3; FV Würzburg gegen Spvgg Fürth 0:3; FC Bayreuth — 1. FC Nürnberg 2:2; Spvgg Weiden — 1. FC Schweinfurt 1:1.

*

Gruppe Südbayern: DSV München — Teutonia München 0:3; Wacker München — Bayern München 2:3; VfB Ingolstadt-Ringsee — 1860 München 3:2; Schwaben Augsburg — FC Straubing 2:2; Jahn Regensburg — SSV Ulm 3:0.

*

Gruppe Saar: FV Saarbrücken — VfR Pirmasens 3:0; FK Pirmasens — Saar Saarbrücken 3:2; Spv 05 Saarbrücken 4:3; 1. FC Kaiserslautern — Westmark Trier 6:2; Borussia Neunkirchen — FC Idar 2:1.

*

Gruppe Württemberg: VfB Stuttgart — 1. FC Pforzheim 5:2; Sportfr. Eßlingen — Stuttgarter Kickers 3:3; FV Zuffenhausen — Union Böckingen 2:3; VfR Heilbronn — Spv Feuerbach 0:3; FC Birkenfeld — Germania Brötzingen 1:3.

*

Gruppe Baden: Karlsruher FV — Phönix Karlsruhe 1:1; Spvgg Schramberg — FC Villingen 1:3; FV Rastatt gegen FC Mühlburg 0:1; SC Freiburg — Freiburger FC 3:3; FC Rheinfelden — VfB Karlsruhe 0:1.

08 Mannheim - VfL Neckarau 0:2

Der über Erwarten starke Widerstand den Neckarau dem Ringnachbar gegenüber leistete, wie überhaupt der überwiegend schwächliche Auftakt, den die Mannheimer führenden Vereine, einschließlich VfR zustande brachten, hatte die Kräfteverhältnisse bisher so zugespitzt, daß dem gestrigen Treffen wiederum reges Interesse entgegengebracht wurde. In Ludwigshafen, wie VfR und Waldhof für den jüngsten Termin als sichere Sieger galten, mußte der Strauß auf dem 08-Platz als der zugkräftigste betrachtet werden, was sich auch — trotz des zweifelhaften Wetters — in der Besucherzahl von rund 3000 ausdrückte. Im allgemeinen wurde erwartet, daß in den Rangverhältnissen der oberen fünf Vereine, mit Ausnahme vielleicht von Ludwigshafen und 08, keine Veränderungen eintreten werden.

Im alten Gaswerk wuchs der Punktkampf weit nicht zu der spielerischen Höhe vom Vorsonntag Waldhof—Neckarau, was in der wesentlich schwächeren, wenn auch immer noch guten Leistung der Neckarauer, in der Hauptsache aber auf die minimale Gesamtleistung des Lindenhofer Angriffs und dann aber auch teilweise der Läuferreihe zu suchen ist. Man war wirklich erstaunt, die Sturmreihe von 08 in der Aufstellung von Flürsch, Teufel 2, Schalk, Theobald und Teufel 1 aufmarschieren zu sehen, und die späteren, ständig wechselnden Umstellungen bestätigten deutlich die eigene Erkenntnis — aber auch die Tatsache, daß eine Reihe von Spielern außer Form sind. So war es kein Wunder, daß das Spiel in keiner Phase mit fortriß, und der erwartete spannende Kampf im Wesentlichen ausblieb. Es ist unverständlich, daß die frühe Verbandsspielzeit für einschneidende Umstellungen und Proben ausgesucht wird.

Bei 08 Mannheim war Pabst, obwohl er sich mitunter nicht richtig stellte, der beste Mann, der auch eine höhere Niederlage verhütete. Dann Hartung, und in Abstand Engster. Auch Langenberger hatte noch gute Momente. Bestermann hat das Zeug zum Mittelläufer noch nicht; das Bedenklichste war, einen seitherigen Mittelläufer wie ihn als Mittelstürmer zu postieren. So bot sich das Bild, daß häufig zwei Mittelstürmer zu sehen waren, da Schalk meist zurückhing und dem Sturm jede Bindung fehlte. Da auch Theobald zur Zeit sehr mäßig ist, fehlte die Führung und Initiative vorne; das Schlimmste, keiner der Stürmer hatte das rechte Herz zum Schuß, einer verließ sich auf den andern, was bei einer Hintermannschaft, wie sie gerade Neckarau besitzt, keine Erfolge bringen kann. Schalk, später rechtsaußen, spielt den Ball nicht ab, visiert und dribbelt, obwohl an Zeilfelder z. B. das gute, gegenteilige Bild doch zu beobachten war. Brose darf man nicht vissieren. War die rechte Seite 08 taktisch schlecht, so war es links gleichfalls ein mäßiges Flankenspiel. Ganz egal, ob Theobald oder Teufel 1 außen stand. Jedenfalls verdiente der Sturm gestern kaum seinen Namen. Ziegler vergaß vor der Pause Zeilfelder fast ganz, was die Führung Neckaraus dann vorbereitete. Gekämpft wurde eigentlich erst gegen Schluß, als Neckarau nachgelassen und es zu spät war. Bestimmt sind mit dieser Leistung und Formierung wie gestern vorerst keine Punkte zu holen.

Bei Neckarau waren Gröhle und Zeilfelder die am gleichmäßigsten arbeitenden Leute. Wetzler diesesmal so gut wie Brose, Deckung und Hintermannschaft als Ganzes gut. Der Sturm stützte sich vor allem auf die rationelle Flankenarbeit Zeilfelders, dessen Hereingaben und Eckbälle immer gefährlich waren und Gelegenheiten schufen. Auch Nagel am linken Flügel konnte diesesmal besser gefallen, vergab aber mit seiner Unruhe nach der Pause ein sicheres Tor. Er braucht eben Zeit. Im übrigen kombinierte die Läuferreihe ganz gut, nur ein sicheres und entschlosseneres Schießen der Innen würde bestimmt mehr Erfolge bringen. Der Sieg Neckaraus war verdient, hätte aber eher 3:1 lauten können. Auf beiden Seiten wurden klarste Gelegenheiten glatt vergeben. Beeinträchtigt wurde das Spiel allerdings durch einen gehörigen Platzregen, der den Boden aber intakt ließ. Die Spielleitung durch Uhrig-Bürgel war annehmbar, nur daß ein einmaliges falsches Eingreifen vor der Pause, ständige Plänkeleien zwischen Ziegler und Zeilfelder hervorrief. Kein sportlich erfreuliches Bild.

Neckarau drängt zu Beginn, setzt auch den ersten Eckball, doch kann 08 unter vereinzelten Gegenangriffen den Eckball gleichziehen. Einen unplazierten Kopfball Striebls hält Pabst. 08 fängt an umzustellen, ohne Wirkung zu erzielen, da das Abspiel zu langsam, das Zuspiel zu ungenau ist. Ein Ball Benner geht an die Latte. Bei weiteren Angriffen der Neckarauer kann Zeilfelder unbehindert flanken und der ebenfalls ungedeckte Dreh verwandelt 0:1.

Auch nach Seitenwechsel nimmt Neckarau seine Angriffe wieder auf, doch verschießt Nagel dicht vor dem Netz, auf präzise Flanke Zeilfelders, aber ein kurzer Paß Striebls an Benner stellt mit gutem Schuß 0:2. Neckarau läßt dann nach, 08 drängt wohl, aber es fehlt vorne jede Entschlossenheit und Schnelligkeit. Dann erreicht Pabst einen plazierten Flachschuß Nagel noch in starkem Strecken. (Abseitsstellung?) Der Schluß sieht wechselnde Angriffe, bei denen Theobald verschießt, und Teufel 1 Dieringer das Leder aus nächster Nähe in die Hände dirigiert.

August Müßle.

Phönix Ludwigshafen - Sandhofen 2:0

Trotz der unsicheren Witterung hatten sich über 1500 Zuschauer zu dem dritten Heimspiel von Phönix Ludwigshafen eingefunden. Launisch wie der Wettergott, der auf heftige Regenschauer wieder Sonnenschein folgen ließ, waren auch die Akteure; guten Leistungen folgten wieder Momente schwächeren Könnens, wobei das besondere Charakteristikum des Kampfes das zeitlich große Unvermögen beider Stürmerreihen vor dem Tore war.

Phönix begann den Kampf recht viel versprechend; die Phönixleute hatten sich im Gegensatz zu Sandhofen sehr bald zusammengefunden, und brachten die Gäste in große Bedrängnis. Die erste Phönixchance führt nach feiner Abwehr von Wittmann 3 nur zur 1. Ecke. Phönix bleibt weiterhin im Angriff; Berk verschießt freistehend, dann rettet die Torlatte bei einem Bombenfreistoß von Hörnle ein sicheres Tor. Bei einem gefährlichen Durchbruch kommt Sandhofen, das nur mit verstärkter Abwehr Erfolge des überlegenen Gegners verhindern kann, zur 1. Ecke, die [illegible] wieder klären. Auf der Gegenseite fängt Wittmann 3 [illegible] größter Bedrängnis bei der 2. Phönixecke den Ball ab. Kurz darauf hat Sandhofen Glück, da bei drei hintereinanderfolgenden scharfen Schüssen jeweils noch ein Spieler der Gästeabwehr in die Flugbahn des Balles springt und diesem den Weg ins Tor versperren kann. Für kurze Zeit kommt aber dann Sandhofen mächtig auf und gestaltet das Spiel zumindest ausgeglichen; der 2. Gästeecke folgt alsbald die dritte, doch zeigt auch hier der Sturm ein Schußunvermögen, sodaß die erste Halbzeit torlos bleibt.

Die zweite Halbzeit verläuft ähnlich wie die ersten 45 Minuten, nur daß jetzt wenigstens auch Erfolge fallen. Phönix übernimmt zu Beginn wieder das Kommando. Berk und Degen haben die Plätze getauscht, wobei sich Degens Sturmführung vorteilhaft auswirkt. Dennoch bringt erst ein Irrtum von Dörr den Führungstreffer: Dörr verfehlt einen leicht abzuwehrenden Ball anstatt noch vorn [illegible] Strafraummitte, wo Degen ungedeckt steht, der sofort die günstige Gelegenheit wahrnimmt und plaziert einschießt, 1:0. Beim nächsten Phönixangriff rettet Deubardt im letzten Moment auf der Torlinie. Bei einem prächtigen Schuß von Hörnle versperrt wiederum die Torlatte dem Ball den Weg ins Netz. Dann geht aber auch Sandhofen zum Angriff über. Die Gäste erringen die 4. und 5. Ecke, aber der Sturm bleibt vor dem Tor unentschlossen. Die 31. Minute entscheidet den Kampf endgültig. Hörnle gibt eine feine Vorlage in den Gästestrafraum, Degen startet sofort und bevor die Verteidigung die Situation erfaßt hat, ist Degen im Besitz des Balles, den er am dem herauslaufenden Wittemann 3 vorbei einlenkt, 2:0. Trotz energischer Gegenangriffe und auch guter Chancen bleibt Sandhofen der Ehrentreffer versagt, während Phönix auch nur noch zu einer 8. Ecke kommt.

Beiderseits erwiesen sich die Schlußleute bei entschlossenem und doch nicht zu gewagtem Herauslaufen als recht sicher. Phönix erreichte trotz seines Siegs nicht die Form der Trostrundenspiele, allerdings fehlten auch Neumüller und Hahn. Vor dem Tor ist der Sturm viel zu unentschlossen, wobei allerdings Hörnle mit einigen guten Schüssen wirklich Pech hatte. Die kleinen Flügelleute setzten sich recht gut durch, nur müssen sie sich mit ihren Flanken nach dem Stand der Innenstürmer richten. Läuferreihe und Verteidigung genügten bei schwankenden Leistungen. Aehnlich lautet die Kritik bei Sandhofen, dessen bester Mannschaftsteil entschieden die Abwehr war. Daß dem sonst sehr guten Dörr das Mißgeschick unterlief, dem Gegner zu einem leichten Erfolg zu verhelfen, hat er selbst am meisten bedauert. Ob der zweite Erfolg nach abseits erzielt wurde, war von den Pressplätzen aus nicht zu entscheiden. Bei gleich guten Leistungen dürfte Sandhofen sicher noch zu Erfolgen kommen. Schlosser-Wiesbaden war ein energischer und aufmerksamer Unparteiischer.

H. B.

Deutschlands sechster Sieg

im Leichtathletik-Länderkampf gegen Frankreich mit 89:62 Punkten

Der 6. Leichtathletik-Länderkampf zwischen Frankreich und Deutschland, der am Sonntag in Paris ausgetragen wurde, hat jetzt ebenfalls seine große Anziehungskraft in der französischen Hauptstadt nicht verfehlt. Auch das Wetter war der Veranstaltung freundlich gesinnt, denn nach Regenschauern am Vormittag klärte es sich in den Mittagsstunden auf und noch vor Beginn der Wettkämpfe zerriß die Sonne den grauen Wolkenschleier. Etwa 25 000 Zuschauer hatten das Olympische Stadion in Colombes besucht. Beiden Mannschaften wurden bei ihrem Einmarsch reicher Beifall gespendet. An der Spitze der Franzosen marschierte der muskulöse Wurfweltrekordmann Noel. Die Deutschen wurden von Dr. Pelzer angeführt. Die Führer beider Mannschaften begrüßten sich herzlich, tauschten Wimpel- und Blumengrüße aus und dann intonierte die Sportkapelle die Nationalhymnen beider Länder.

Nach diesem feierlichen Auftakt begannen die sportlichen Wettkämpfe mit dem **110 Meter Hürdenlauf**. Der Franzose Räelheim erwischte den besten Start, doch schon nach der 2. Hürde lag der deutsche Rekordmann Welscher vor Welscher klar in Front. Der Frankfurter stürzte bei der 8. Hürde, raffte sich aber wieder auf, um wenigstens noch den letzten Punkt zu retten.

1. Beschernik-Deutschland 15 Sek.; 2. Max Robert-Frankreich 15,4; 3. Räelheim-Frankreich; 4. Welscher-Deutschland. Deutschland 6 Punkte, Frankreich 5 Punkte.

Im nächsten Wettbewerb im **100 Meter-Lauf** kamen alle 4 Teilnehmer schon beim ersten Start glatt ab und lagen bis 30 Meter in Linie zusammen. Dann schob sich der Deutsche Meister Jonath in Front und führte mit einem Meter vor Körnig. Der leicht und in famoser Form laufende Bochumer gewann sicher mit 1½ Meter vor dem Charlottenburger. Ueberraschend gut hielten sich die Franzosen, die nur knapp geschlagen hinter Körnig die nächsten Plätze belegten.

1. Jonath-Deutschland 10,8 Sek.; 2. Körnig-Deutschland 1½ Meter zurück; 3. Surraud-Frankreich weitere 1½ Meter zurück; 4. Imbert-Frankreich. — Deutschland 8 Punkte, Frankreich 3 Punkte. Gesamt: 14:8 Punkte.

Im **800 Meter-Lauf** übernahm nach dem Start der Franzose Charavalle die Spitze und führte im Bummeltempo vor Dr. Pelzer. Ein Zwischenspurt brachte den Franzosen bei 300 Meter sogar 10 Meter vom Felde weg. Dr. Pelzer schloß eingangs in die Zielgerade wieder auf, aber jetzt trat der Franzose Keller überraschend scharf an und lag sofort 3 Meter vor dem Deutschen, der trotz scharfem Kampf den Verlust nicht ganz aufzuholen vermochte.

1. Keller-Frankreich 1,55,8 Min.; 2. Dr. Pelzer-Deutschland 1,56 Min.; 3. Danz-Deutschland 1,57 Min.; 4. Charavalle-Frankreich 1,58,8 Min. — Deutschland 5 Punkte, Frankreich 6 Punkte. Gesamt: 19:14 Punkte.

Inzwischen war bereits im Innenraum das **Kugelstoßen** entschieden, das folgendes Ergebnis brachte: 1. Sievert-Deutschland 14,83 Meter; 2. Duhour-Frankreich 14,71 Meter; 3. Schneider-Deutschland 14,45 Meter; 4. Noel-Frankreich 14,08 Meter. — Deutschland 7 Punkte — Frankreich 4 Punkte. Gesamt: 26:18 Punkte.

Eine rein deutsche Angelegenheit war das **400 Meter-Laufen**. Der Deutsche Meister Metzner ging auf der Innenbahn sofort in scharfem Tempo in Front. In der ersten Kurve hatte sich der Franzose Venier herangearbeitet, der aber bald den zweiten Platz dem Kölner Müller überlassen mußte. Beide Deutschen liefen das Rennen siegreich nach Hause. 1. Metzner-Deutschland 49,8 Sek.; 2. Müller-Deutschland 50,4 Sek.; 3. Venier-Frankreich 50,8 Sek.; 4. Ducros-Frankreich 51,2 Sek. — Deutschland 8 Punkte — Frankreich 3 Punkte. Gesamt: 34:21 für Deutschland.

Die weiteren Wettbewerbe brachten der deutschen Mannschaft eine immer größere Führung. Unsere Sprinter waren auch über **200 Meter** tonangebend und ließen die Franzosen gleich hinter sich. Diesmal siegte Körnig vor Geerling. Der **Hochsprung** brachte recht gleichwertige Leistungen. Philippon und Köpke übersprangen beide 1,85 Meter. Durch Stechen wurde der Franzose Sieger.

200 Meter Lauf: 1. Körnig-Deutschland 21,6 Sek.; 2. Geerling-Deutschland 21,8 Sek.; 3. Surraud-Frankreich 22 Sek.; 4. Beigbeder-Frankreich 22 Sekunden. Deutschland 8 Punkte, Frankreich 3 Punkte.

Hochsprung: 1. Philippon-Frankreich 1,85 Meter; 2. Köpke-Deutschland 1,85 Meter (durch Stechen entschieden); 3. Bornhöft-Deutschland 1,80 Meter; 4. Poitier-Frankreich 1,80 Meter. Deutschland 3 Punkte, Frankreich 6 Punkte.

Ueber **5000 Meter** übernahm Syring bis kurz vor 3000 Meter die Spitze, die dann Schaumburg an sich brachte. Der Westdeutsche verschärfte noch das Tempo, doch mußte er in der letzten Runde dem Endspurt des Franzosen Rochard weichen, der in 15:38,0 Min. knapper Sieger wurde. 1. Rochard-Frankreich 15:38,8 Min., 2. Schaumburg-Deutschland 15:34,2 Min., 3. Syring-Deutschland 15:54,0 Min., 4. Lahitte-Frankreich 15:00,8 Min. — Deutschland 5 Punkte — Frankreich 6 Punkte.

Im **Diskuswerfen** enttäuschten die Franzosen etwas, da besonders Noel ausfiel. Der deutsche Zehnkampfmeister Sievert siegte mit 45,98 Meter überlegen. 1. Sievert-Deutschland 45,98 Meter, 2. Winter-Frankreich 44,76 Meter, 3. Hoffmeister-Deutschland 44,57 Meter, 4. Noel-Frankreich 43,36 Meter.

Im **Weitsprung** vollbrachte der Hamburger Köchermann eine schöne Leistung mit einem Sprung von 7,43 Meter, während Mölle nur 7,04 Meter Dritter wurde. 1. Köchermann-Deutschland 7,43 Meter, 2. Paul-Frankreich 7,13 Meter, 3. Mölle-Deutschland 7,04 Meter, 4. Chevalier-Frankreich 6,72 Meter. Deutschland 7 Punkte — Frankreich 4 Punkte.

Ueber **1500 Meter** war natürlich der Weltrekordmann Ladoumègue nicht zu schlagen, der in ruhigem Tempo stets leicht führte und in überlegenem Endspurt in 4,00,8 Min. vor Wichmann siegte. 1. Ladoumègue-Frankreich 4,00,8 Min.; 2. Wichmann-Deutschland 4,02,8; 3. Schilgen-Deutschland 4:02,8 Min.; 4. Normand-Frankreich 4:03,8 Min. Deutschland 5 Punkte, Frankreich 6 Punkte.

Eine sehr sichere Beute für Deutschland wurde erwartungsgemäß die **4 mal 100 Meter Staffel**. Die Deutschen gingen sofort in Führung und vergrößerten ständig ihren Kurvenvorsprung. Bis auf den letzten Wechsel zwischen Borchmeyer und Jonath klappte alles sehr gut. In der Aufstellung Körnig-Geerling-Borchmeyer-Jonath siegte die deutsche Staffel in 41,4 Sekunden vor Frankreich mit Imbert-Finat-Beigbeder-Surraud in 42 Sek. Deutschland 5 Punkte, Frankreich 1 Punkt.

Im **Speerwerfen** sind die Franzosen noch sehr weit zurück. Fast 10 Meter war die Differenz zwischen den Leistungen der beiden Deutschen und des besten Franzosen. 1. Mößer-Deutschland 62,13 Meter; 2. Weimann-Deutschland 62 Meter; 3. Gaßner-Frankreich 52,62 Meter; 4. Angelo-Frankreich 52,60 Meter. — Deutschland 8 Punkte, Frankreich 3 Punkte.

Die beiden letzten Wettbewerbe hatten auf den bisherigen Stand des Gesamtergebnisses keinen Einfluß mehr. Deutschland holte sich mit der Mannschaft Wegmann — Noeller — Borchmeyer — Metzner die **4 mal 400 Meter-Staffel** stets in Führung liegend mit 9 Metern Vorsprung in 3:21,8 Min. vor Frankreich in 3:25,8 Min. Deutschland 5, Frankreich einen Punkt.

Der **Stabhochsprung** zog sich sehr in die Länge, da drei Teilnehmer die gleiche Höhe erreichten. Der französische Rekordmann Ramadier sprang diesmal nicht in so guter Form und kam nur auf 3,80 Meter, die Berg und Vintousky ebenfalls übersprangen. 1. Ramadier-Frankreich 3,80 Meter; 2. Berg-Deutschland 3,80; 3. Vintousky-Frankreich 3,80; 4. Noeller-Deutschland 3,60. Durch Stechen entschieden.

Das Gesamtergebnis war Deutschland 89, Frankreich 62 Punkte.

Leichtathletik-Klubkampf in Mannheim

Am Start: V.f.R., M.T.G., V.f.L. und Phönix. M.T.G. siegt mit 973 Punkten vor V.f.R., V.f.L. und Phönix

Nach den verschiedenen Klubkämpfen der letzten Zeit war es endlich gelungen, einen Vierklubkampf zwischen VfR, VfL, MTG und Phönix Mannheim auf dem VfR-Platz zu veranstalten. Es galt vor dem großen Staffellauf „Rund um Mannheim", der am 13. September ausgetragen wird, noch einmal die Kräfte zu proben. MTG ging aus den 9 Wettbewerben als überlegener Sieger hervor. Die MTG holte sich 6 Siege, belegte 4mal den zweiten und 3mal den dritten Platz. Trotz vorheriger Ankündigung erschien Neumann-MTG nicht am Start.

Das Wetter war recht unfreundlich und beeinträchtigte die Leistungen wesentlich. Die Organisation ließ manches zu wünschen übrig, die Veranstaltung dauerte zu lange. Bei diesem Vierklubkampf ging es einmal um den Wanderpreis des VfR und dann zählen die Punkte bei der Bewertung der süddeutschen Vereinsmeisterschaft.

Da nur auf drei Bahnen gelaufen werden konnte, wurden in den einzelnen Wettbewerben verschiedene Läufe ausgetragen werden. Im 100 Meterlauf gab es 4 Läufe, die alle von MTG gewonnen wurden. Die beste Zeit ergab dann den Sieger und die Plätze. Bei einer solchen Bewertung, bei der zuviele äußere Umstände mitsprechen, ergeben die erzielten Zeiten kaum ein genaues Bild über die wirklichen Leistungen. Die beste Zeit erzielte Raimer-MTG mit 11,3 vor Heß-VfR 11,4. Im ersten Lauf lief Ebert-MTG in 11,4 vor Kappes-VfR 11,5. Wären die Leute des ersten und dritten Laufes zusammengekommen, wäre die Zeit des Siegers vielleicht besser geworden.

Ueber 400 Meter konnte Halenfuß-MTG mit 52,6 die beste Zeit erzielen. Raimer-MTG benötigte im ersten Lauf 54,4, so daß er sich im Endergebnis noch vor Diehl-V.f.R. schieben konnte, der 54,6 erreichte.

Auch über 1500 Meter gab es zwei Läufe. Im ersten Lauf blieb Hein-V.f.L. Neckarau in 4:26,6 Sieger. Den zweiten Lauf holte sich Willi Abel-V.f.L. unangefochten in 4:29,2. Diese Zeit zeigt schon, daß Abel von keinem Gegner getrieben wurde.

Der 5000 Meterlauf brachte ein ganz ansehnliches Feld an den Start. Gaßner-V.f.R. hatte längere Zeit die Führung. Thiru-MTG. löste ihn dann ab. Gaßner blieb lange Zeit dicht auf, fiel gegen Schluß zurück. Die Läufer wurden von den Führenden nach und nach überrundet. Mit 50 Meter Vorsprung siegte Thiru überlegen noch verhältnismäßig frisch vor Gaßner-V.f.R. und Schell-MTG.

Die 4 × 100 Meter-Staffel nahm keinen regulären Verlauf. MTG. verlor nach dem zweiten Wechsel das Holz und V.f.R. überschritt beim dritten Wechsel die Startmarke. Beide Vereine wurden disqualifiziert. Sieger blieb V.f.L. Neckarau vor Phönix. Beim Wiederholungslauf, der für die Vereinsmeisterschaften gewertet wurde, traten V.f.R. und Phönix nicht mehr an. MTG. siegte klar vor V.f.L. Neckarau.

Die Wurf- und Sprungübungen wurden fast ausschließlich auf dem hinteren Platz erledigt. Im Hochsprung kam Metzger-MTG auf 1,65 Meter, drei Springer übersprangen 1,55 Meter, drei weitere 1,50 Meter. Die beste Leistung im Kugelstoßen erzielte Keil-MTG mit 12,17 Metern. Halenfuß, der schon die 400 Meter gewonnen hatte, erzielte im Weitsprung als Sieger 6,40 Meter. Im Speerwerfen war Gg. Abel mit 50 Metern Sieger.

Das Gesamtergebnis nach Punkten

	MTG.	VfR.	Neckarau	Phönix
100 Meter-Lauf	136	149	120	51
400 Meter-Lauf	152	105	91	128
1500 Meter-Lauf	120	73	140	110
5000 Meter-Lauf	130	126	—	94
Hochsprung	113	86	77	62
Weitsprung	118	42	57	84
Kugelstoßen	118	82	85	75
Speerwerfen	70	73	104	34
4 mal 100 Meter-Staffel	—	—	71	59
	973	700	750	687

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Raimer, MTG 11,3 Sek.; 2. Heß, VfR 11,4 Sek.; und Ebert, MTG 11 Sek.; 4. Kappes, VfR 11,5 Sek.

400 Meter: 1. Halenfuß, MTG 52,6 Sek.; 2. Raimer, MTG 54,4 Sek.; 3. Diehl, VfR 54,6 Sek.; 4. Schentt, MTG 54,7 Sek.

Hochsprung: 1. Metzger, MTG 1,65 Meter; 2. Bred, MTG 1,55 Meter; Jung, MTG 1,55 Meter; Sauer, MTG 1,55 Meter.

Weitsprung: 1. Halenfuß, MTG 6,40 Meter; 2. Jung, MTG 5,90 Meter; 3. Pfisterer, Phönix Mannheim 5,70 Meter; 4. Andres, MTG 5,70 Meter.

Kugelstoßen: 1. Keil, MTG 12,17 Meter; 2. Abel Gg., Neckarau 11,80 Meter; 3. Treiber, MTG 10,78 Meter; 4. Kunkel, VfR 10,40 Meter.

1500 Meter: 1. Hein, Neckarau 4:26,6 Min.; 2. Abel Willi 4:29,2 Min.; 3. Schell, MTG 4:40,4 Min.; 4. Thomas, Phönix Mannheim 4:45,2 Min.

Speerwerfen: 1. Abel Gg., 50 Meter; 2. Haag, MTG 48,80 Meter; 3. Abel Willi 47,85 Meter; 4. Weichert, VfR 41,70 Meter.

5000 Meter: 1. Thiru, MTG 17,16,9 Min.; 2. Gaßner, VfR 17,29 Min.; 3. Schell, MTG 18,00,6 Min.; 4. Haag, MTG 18,06,2 Min.

4 mal 100 Meter: 1. VfL Neckarau; 2. Phönix Mannheim. MTG 46, VfR 47,2 (beide disqualiziert).

Wiederholungslauf 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. MTG 45 Sek.; 2. VfL Neckarau 46,8 Sek.

Handball der Gruppe Rhein

VfR — FV Ostersheim 10:1 (4:1)
SV Waldhof — FV Frankenthal 8:3 (3:0)
Polizei SV — 07 Mannheim 7:0 (4:0)
Pfalz Ludwigshafen — MFC Phönix 4:2 (1:2)
MTG — 08 Mannheim 12:1 (10:1)

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Polizei	5	5	—	—	33:10	10
Pfalz L'hafen	5	4	—	1	32:17	8
VfR. Mannheim	3	3	—	—	24:5	6
Waldhof	4	3	—	1	26:6	6
MTG. Mannheim	4	3	—	1	32:14	6
Frankenthal	4	2	1	1	18:13	5
Phönix Mannheim	5	1	1	3	18:21	3
TV Ludwigshafen	4	1	—	3	15:22	2
Ostersheim	5	1	—	4	14:37	2
08 Lindenhof	4	—	—	4	6:42	0
07 Mannheim	5	—	—	5	4:31	0

Spv. Waldhof — FV. Frankenthal 8:3 (3:0)

Der Sportverein Waldhof konnte dem Fußballverein vor ungefähr 600 Zuschauern die erste Niederlage beibringen, die allerdings in der Höhe etwas überraschend ist. Waldhof beginnt, nachdem der Unparteiische Schmal-Worms das Zeichen zum Beginn gegeben hatte, mit dem Wind als Bundesgenossen. In der Aufstellung vermißt man Scherfele, den Schmidt gut vertritt, im Angriff fehlt Herzog. Der Gastgeber erzielt bald den ersten Treffer durch Grimm. Eine Viertelstunde später schaffen Spengler und Weiß in guter Kombination den zweiten Treffer. Keller scheidet verletzt aus. Spengler stellt vor dem Wechsel noch auf 3:0. In dieser Spielhälfte enttäuschte Waldhof durch schlechtes Zuspiel, während die hinteren Reihen sehr gut arbeiten. Frankenthal hat einen glänzenden Hüter und guten Mittelläufer, aber schwachen Innensturm — Boyer — zur Stelle. Nach Seitenwechsel stellt Weiß nach einer Drangperiode auf 5:0. Windecker holt unhaltbar ein Tor auf. Grimm, Spengler und wieder Grimm können trotz einiger glänzender Paraden von Müller im Frankenthaler Tor auf 8:1 stellen. Buch verwandelt einen Strafstoß zu 8:2. Das dritte Gegentor der Gäste geht auf das Konto Wessels, der bei einem Angriff seines Sturmes außerhalb des Torraumes weilt und beim raschen Gegenstoß der Gäste nicht mit der erforderlichen Konzentration den 20 Meter-Wurf von Windecker parieren kann. Das Spiel war fair und fesselte jederzeit durch den raschen Wechsel der Situationen.

Polizei SV — 07 Mannheim 7:0 (4:0)

Vor etwa 200 Zuschauern rief der Frankfurter Ankelmann obige Teams, die beide mit Ersatz antreten, zum Spiel, das durch den starken Seitenwind sehr beeinträchtigt wurde. Polizei kommt bald durch Müller zum ersten Tor. Weipold wehrt den scharfen Ball mit den Händen, aber der Wind drückt ihn vollends ein. Becker kann freistehend auf 2:0 erhöhen. Unhaltbar sendet Schmidt zum dritten Tor ein, dem das vierte durch Müller auf dem Fuße folgt. Pause. Nach dem Wechsel währt es lange, bis Schmidt wieder zu erfolgreichem Torwurf kommt. Neuostheim schaltet nun um und bedrängt den Platzverein etwa fünf Minuten, aber Tore werden keine erzielt. Die Angriffsreihe ist zu harmlos. Müller, der längere Zeit unbedient auf seinem Außenposten stand, verwandelt eine Strafwurfabgabe zu 6:0. Schmidt erzielt scharf und gut plaziert den nächsten Treffer. Dabei bleibt es. 07 ist in einem von beiden Seiten fair durchgeführten Spiel 0:7 geschlagen. Das Treffen war fair, konnte aber die durch die unfreundliche Witterung frierenden Zuschauer nicht erwärmen. Der Unparteiische genügte.

VfR — FV Ostersheim 10:1 (4:1)

Eine ansehnliche Zuschauermenge verfolgte gespannt den Verlauf dieser Begegnung, die dem VfR, der in allen Reihen ein gutes zum Teil hervorragendes Können zeigte, einen hohen Sieg brachte. Der blaue Sturm, unter der überlegten Führung von Kreß, war nach anfänglich großem Pech nicht zu halten. Vom Anspiel weg gehen die Rasenspieler zum Angriff über, aber zunächst ist Ackermann im Gästetor in hervorragender Verfassung, dann reißt die Latte. Schimmelburg kann unhaltbar nach acht Minuten Spieldauer den ersten Treffer erzielen, noch in der gleichen Minute ist es der gleiche Spieler, der halbhoch zu 2:0 einwirft. Dann wird Reinhold durch genau plazierten Wurf von Ackermann 2 zum ersten und letzten Mal geschlagen. Ein schöner Alleingang Hoffmanns bringt mit gutem Wurf beschlossen 3:1; Kreß, der abgesehen von einigen weniger guten Abgaben heute ein intelligentes Spiel zeigte, kommt nach Kombination zum 4:1-Tor. — Halbzeit — Im weiteren Verlauf des Spieles wird VfR immer mehr überlegen. Ostersheim, das wegen Tätlichkeit einen Spieler verliert und nur noch zehn Mann zur Stelle, wehrt sich tapfer, allen voran der nie ermüdende Schweizer auf dem Posten des Mittelläufers, an dem unzählige VfR-Angriffe zerschellen. Den Torreigen nach Seitenwechsel eröffnet Hoffmann. Schöne Zusammenarbeit von Morgen und Kreß bringen durch diese beiden Spieler zwei weitere Tore. Der Schütze der darauffolgenden zwei Erfolgen ist Fischer, der heute erstmals wieder mit von der Partie ist. Sernberger, als Mittelläufer, schraubt mit Doppelhänder die Torziffer auf 10:1.

MTG — 08 Mannheim 12:1 (10:1)

Die Lindenhöfer sind in dieser Saison nicht nur der Punktlieferant für die anderen Vereine, sie sind auch trotz eines guten Torwächters dazu verurteilt, das Torkonto ihrer Gegner zu erhöhen. Allerdings muß beachtet werden, daß Lindenhof mit seiner zusammengewürfelten Elf gleich gegen die schwersten Gegner antreten mußte. So hatte die Mannschaft, die heute zudem zwei Mann ersetzen mußte, auch für dieses Spiel keine Chance. MTG gewann nach Belieben, schon vor dem Seitenwechsel war die Niederlage mit 10 Treffern schon erschreckend hoch, aber nach der Pause nahmen sich die Unterlegenen doch etwas mehr zusammen und ließen den Gegner nur noch zu zwei Treffern kommen. Wie in den vorhergegangenen Spielen war es selbstverständlich, daß die mit sportlichem Anstand ihre Niederlage hinnehmenden Gäste auch zum Ehrentor kamen. Die erfolgreichsten Stürmer waren beim Sieger Haag, der heute außerordentlich wurffreudig war, Schent und Andres sowie Heilwick und beim Unterlegenen Groß. Der Besuch war schwach.

LFC Pfalz — MFC Phönix 4:2 (1:2)

Auf den Pfalzplatz war Schönwehl aus Worms gekommen, um dem Spiel obiger Teams vorzustehen. Seine Entscheidungen stießen bei den Mannheimern — allerdings nicht immer zu Unrecht — öfters auf Widerspruch. Das Spiel brachte schon nach 2 Spielminuten einen Treffer durch Schmalfuß, dem fünf Minuten später Holder den zweite folgen läßt. Keßmeier verwandelt einen Strafwurf zu 2:1, dann Halbzeit. Nach der Halbzeit erscheinen beide Mannschaften mit veränderter Aufstellung, die sich bei Pfalz vorteilhaft auswirkt, während bei den Nordrheinern das Gegenteil festzustellen war. Weiß, der beste Stürmer auf dem Feld, kann nicht nur ausgleichen, sondern mit zwei weiteren Erfolgen auch den Sieg für seinen Verein sicherstellen, da Phönix leer ausgeht. Der Sieg der Pfälzer war verdient.

Handball der Turner

TV. 46 Mannheim — Tg. Jahn Weinheim 4:2 (1:0)

Die Elf der TG Jahn Weinheim ist in Mannheim immer gerne gesehen. Auch sie mußte die jetzige gute Form der 1846er anerkennen. Obwohl die Mannheimer mit Ersatz für Beitle und Eichin antreten, zeigten sie ein gefälliges Spiel, das allerdings die Durchschlagskraft der letzten Begegnungen und das genaue Zuspiel vermissen ließ. Der aus der Mannschaft entnommene Grammer konnte Beitle nicht ersetzen, trotz seiner guten Anlagen. So fand sich die Stürmerreihe während des ganzen Spieles nicht zu der gewohnten Einheit. In der Läuferreihe war Wagner bis kurz vor Schluß der erfolgreichste, um dann aber bedenklich nachzulassen. Gut war die Hintermannschaft, besonders Kaufmann im Tor. Bei Weinheim war der Torhüter der beste Spieler, er ersetzte wie sein Gegenüber des öfteren den Beifall der zahlreichen Zuschauer. Die übrigen Mannschaftsteile der Weinheimer arbeiteten gut zusammen.

Das Spiel, das im Zeichen der Hintermannschaften stand, begann ziemlich flott. Weinheim ist teilweise gefährlicher als die Mannheimer. Trotzdem verwandelte Bauder einen Strafwurf, der der einzige Treffer der ersten Hälfte bleiben sollte. Die zweite Halbzeit bringt zunächst verteiltes Spiel. Zwei weitere Strafwürfe, die Bauder und Hoffmann verwandeln, erhöhen das Ergebnis auf 3:0. Weinheim kommt nun besser auf und stellt auf 3:2. Kurz vor Schluß ist es Stahl, der mit einem weiteren Tor das Endergebnis auf 4:2 verbessert. Als Schiedsrichter war Müller-Sandhofen dem vornehmen und interessanten Treffen ein sehr guter Leiter. 2. Mannschaften 6:2; 3. Mannschaften 3:1 für 1846; 4. Mannschaften 5:3 für Jahn. Jugendmannschaften 12:3 für 1846. Gr.

D.T. Altmeister im Faustball, Licht- und Luftbad Frankfurt gefällt in Mannheim

Auf dem Germania-Platze zeigte eine Mannschaft des Licht- und Luftbadvereins Frankfurt — es waren die Turner über 40 Jahre — in einigen Faust-Freundschaftsspielen ihr immer noch überragendes Können, das die langjährigen Erfolge und die mehrfachen Deutschen Meisterschaften erklärlich macht. Zunächst war es der TbD Germania, der sich 30:4 beugen mußte. Jahn Neckarau zog mit 49:9 den Kürzeren und eine kombinierte Mannschaft vom gleichen Verein mußte sich ebenfalls 42:10 geschlagen bekennen.

Mitteldeutschland schlägt Norddeutschland im Handball 8:2

Vor 3000 Zuschauern trugen Mitteldeutschland gegen Norddeutschland in Weißenfels mit ihren Auswahlmannschaften einen Freundschaftskampf aus. Wie in den letzten drei Begegnungen, so mußten auch im vierten Spiel die norddeutschen Repräsentanten eine empfindliche Niederlage einstecken. Die in allen Plätzen gutbesetzten Mitteldeutschen siegten nach besonders großer Ueberlegenheit in der zweiten Spielhälfte mit 8:2 (3:2).

Hamburg schlägt Berlin 3:2

Der älteste deutsche Fußballrepräsentativkampf, das Städtespiel Hamburg—Berlin fand am Sonntag auf dem Hertha-BSC-Platz am Gesundbrunnen zum 33. Male statt. Nach einem wahren Sintflut in der Samstagnacht hatte der Himmel am Sonntag ein Einsehen und blieb trocken, wenn auch ein heftiger, kalter Wind sich unangenehm bemerkbar machte. Immerhin hatten sich noch an die 20 000 Zuschauer eingefunden, die Zeugen einer Niederlage der Berliner Mannschaft wurden. Die Hamburger Elite, die mit Ausnahme des Läufers Wahn von Union-Altona, der Hamburger Sportverein stellte, siegte nach besserer Gesamtleistung knapp, aber verdient mit 3:2. Die Niederlage der Reichshauptstädter kommt in erster Linie auf das Konto einiger Versager. — Von den bisher ausgetragenen 33 Spielen wurden von jeder Seite 13 gewonnen, während 7 weitere Kämpfe unentschieden endeten.

Sjöstedt erreicht Hürden-Weltrekord

Die Elite der nordischen Leichtathleten traf sich beim zweitägigen Sportfest in Hellingfors. Bereits am Samstag gab es eine Reihe ausgezeichneter Leistungen. Im 110 Meter Hürdenlauf erreichte der finnische Meister Sjöstedt mit 14,4 Sekunden den bestehenden Weltrekord von Wennström-Schweden und schuf damit einen neuen Landesrekord. Die Zeit des Siegers gewinnt noch an Bedeutung, da sie bei Gegenwind erzielt wurde. Später stellte sich noch heraus, daß die Bahn 21 Ztm. zu lang war. Hinter Sjöstedt belegte Sten Petterson-Schweden in 14,8 Sekunden den zweiten Platz.

Das 200 Meter-Laufen gewann Strandvall-Finnland in 22,4 Sekunden vor dem Schweden Lundquist mit Handbreite. Einen knappen Ausgang nahm der 800 Meter-Lauf, den Bjoerk-Schweden in 1:56,8 Min. mit geringem Vorsprung vor Pohjalla-Finnland zu seinen Gunsten entschied.

Keinikke bewies seine beständige Form durch einen schönen Sprung von 1,90 Meter.

Kalle Järvinen belegte im Kugelstoßen mit 14,90 Meter den ersten Platz und sein Bruder Matti Järvinen holte sich das Speerwerfen mit 68,58 Metern.

Die Deutschen beim Internationalen Sportfest in Wien

Beim 2. Internationalen Sportfest des WAF Wien konnten am ersten Tage die Vertreterinnen von Eintracht-Frankfurt sämtliche besetzten Wettbewerbe siegreich beenden.

Einen Doppelerfolg hatte Frl. Lorenz zu verzeichnen, die den 100 Meter-Lauf in 13,4 Sek. gewann und über 200 Meter in 26,4 Sek. mit großem Vorsprung durchs Ziel ging.

Ganz überlegen holte sich Frl. Fleischer-Frankfurt in der ausgezeichneten Leistung von 36,89 Meter das Diskuswerfen.

Mehrkampf-Vereinsmeisterschaft der DT

In der Kreisklasse Tgde. Käfertal knapp vor T. V. Seckenheim - Greulich T. V. 46 erzielt im Steinstoßen mit 10.12 m eine neue bad. Höchstleistung

Den Abschluß der volkstürnerischen Veranstaltungen der DT bilden auch in diesem Jahre wieder die Mehrkampf-Vereinsmeisterschaften, die sich gut eingebürgert haben und zum dritten Male zur Durchführung kommen. Auch in der Badischen Turnerschaft hatte man von Anfang an erkannt, wie wertvoll diese Art von Vereinsarbeit ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwangen die Leitung des 10. Kreises von der seither üblichen Durchführung in den Gaugruppen Abstand zu nehmen und die Austragung den Turngauen zu überlassen. Der Mannheimer Turngau hatte dazu den gestrigen Sonntag vormittag und die Anlagen des TV 1846 gewählt, wo sich der Neunkampf der Meisterklasse und der Fünfkampf der Kreisklasse unter der Aufsicht von Volksturnwart Döring in einwandfreier und flotter Weise abwickelte. Wenn auch die meisten Vereine des Gaues auf diesem Gebiet noch im Aufbau begriffen sind, hätte man sich doch eine bessere Beteiligung gewünscht, insbesondere in der Kreisklasse, die besonders für die mittleren und kleinere Vereine vorgesehen ist. Daß das Material vorhanden ist, beweisen die verschiedenen Vereins-Freundschaftskämpfe, die in den Sommermonaten und auch am gestrigen Sonntag die einzelnen Vereine veranstalteten.

In der Meisterklasse war der Turnverein 1846 allein, nachdem der TbD Germania seine Teilnahme nicht verwirklichte. Es darf allerdings nicht verkannt werden, daß es schwierig ist, für den vorgeschriebenen Neunkampf eine durchschnittlich gute Besetzung zu ermöglichen, die einigermaßen Aussicht auf einen guten Platz in der Rangliste des Kreises und der DT bietet. Wenn man bei der diesjährigen Veranstaltung die kühle und windige Witterung berücksichtigt, darf man sagen, daß der Turnverein 1846 auch dieses Mal wieder im Badischen Turnkreis mit sehr schönen Leistungen den ersten Platz belegen wird und sicher auch in der DT Rangliste sich gut einfügen wird. Vor 2 Jahren bereits waren die 1846er an 3. Stelle zu finden. Von 180 erreichbaren vollen Punkten konnte der TV 1846 für sich 167 Punkte buchen. In den einzelnen Uebungen wurden folgende Leistungen erzielt:

200 Meter-Lauf: (Eichin 11,3 Sek.) 22 Punkte; 800 Meter: (Schorp 2,06 Min.) 20 Punkte; 5000 Meter: (Hessenauer 16,46,2 Min.) 13 Punkte; 4 mal 100 Meter-Staffel: (45,5 Sek.) 18 Punkte; Diskuswerfen: Greulich 36,60 Meter) 22 Punkte; Speerwerfen: (Wischoff 46,20 Meter) 16 Punkte; Hochsprung: (Köppen W. 1,65 Meter) 20 Punkte; Weitsprung: (Köppen H. 6,19 Meter) 18 Punkte; Stabhochsprung: (Dr. Christmann 3,10 Meter) 18 Punkte; insgesamt 167 Punkte.

In der Kreisliga rangen die Tgde Käfertal und der TV Seckenheim heiß um den Enderfolg. Mit nur einem Punkt Vorsprung konnte sich die Käfertaler Riege vor dem TV Seckenheim an die Spitze setzen. In dem Fünfkampf, der 100 und 400 Meter-Lauf, Hochsprung, Steinstoßen und eine 4 mal 100 Meter-Staffel umfaßte, wurden neben mittelmäßigen Ergebnissen, aber auch bemerkenswerte Leistungen gezeigt. Hierbei sind nachstehende Einzelwertungen zu verzeichnen:

	Tgde. Käfertal	T.V. Seckenheim
100 Meter-Lauf	18	20
400 Meter-Lauf	14	20
Hochsprung	15	20
Steinstoßen	21	21
4 mal 100 Meter-Staffel	13	9
	81	80

Im Steinstoßwettbewerb beteiligte sich außer Konkurrenz Greulich vom TV 1846, der sich in bester Verfassung befand und mit 10,12 Meter im bestarmigen Stoßen eine neue Badische Turn-Höchstleistung aufstellte.

Auf dem Platze des TV Waldhof trugen im Rahmen eines Vereinskampfes im Volksturnen der TV Waldhof — TV Sandhofen und der TbD Viernheim auch die Uebungen für die Vereinsmeisterschaft in der Kreisklasse aus, ohne an die Ergebnisse der Tgde Käfertal oder des TV Seckenheim heranzukommen. TV Sandhofen kam auf 64, TV Waldhof auf 68 und TbD Viernheim auf 62 Punkte. Im Hochsprung fiel Maurer-Sandhofen mit 1,67½ Meter auf. Ueber den Vereinskampf werden wir besonders berichten. R. G.

Volkstümlicher Vereinskampf Tgde. Käfertal—T.V. Seckenheim

Tgde Käfertal siegt mit 45:44 Punkten

Am Samstag nachmittag begegneten sich diese beiden auf dem Gebiete des Volksturnens rührige und leistungsfähige Vereine in Käfertal zu einem Volksturn-Zehnkampf. Man erwartete diese Begegnung, die allerdings unter der Witterung zu leiden hatte mit besonderem Interesse, zumal es Seckenheim gelungen war, in diesem Jahre der Tgde den Vereinsschild zu entreißen. Wie am Sonntag bei den Vereins-Mehrkampfmeisterschaften, mußte sich der TV Seckenheim ganz knapp geschlagen bekennen. Diese knappen Ergebnisse beweisen die Gleichwertigkeit der beiden Vereine am besten, auch daß mitunter das Glück bei der Entscheidung seine Hand im Spiele hat. Berücksichtigt muß werden, daß man bei Seckenheim den bewährten Lohnert vermißte. Bei zeitweisem Regen, starkem Wind und kühler Witterung, verminderten naturgemäß die Leistungen zu leiden hatten, wickelten sich die spannenden Wettkämpfe flott ab. Den 100 und 200 Meter-Lauf gewann Jäger-Seckenheim in guter Zeit. Der sehr spannende 400 Meter-Lauf brachte totes Rennen zwischen Weißlacker-Käfertal und Weber-Seckenheim. Den 800 Meter-Lauf sicherte sich wieder Seckenheim durch Halter. Während die 4 mal 100 Meter-Staffel an Seckenheim ging, glich diesen Vorteil die Tgde Käfertal wieder durch einen überlegenen Sieg in der Schwedenstaffel aus. In den Wurf- und Stoßwettbewerben dominierte wieder Käfertal, wodurch mit der Ueberlegenheit in den Sprüngen der Sieg sicher gestellt wurde. Besondere Erwähnung verdient die Weitsprungleistung des Jugendturners Bühle-Käfertal mit 6,17 Metern, der schon wiederholt 6,20 Meter bewältigte.

Die Ergebnisse:

100 Meter: Jäger-S 11,8. **200 Meter:** Jäger-S 23,8. **400 Meter:** Weißlacker-K und Weber-S. **800 Meter:** Halter-S 2:10. **4 mal 100 Meter:** TV Seckenheim. **Schwedenstaffel:** Tgde Käfertal. **Weitsprung:** Bühle-K 6,17 Meter. **Hochsprung:** Back-K 1,58 Meter. **Kugelstoßen:** Dietz-K 11,15 Meter. **Diskuswerfen:** Friebele-K 30,70 Meter.

Londoner Tennissieg über Berlin

Rot-Weiß Berlin wurde in dem zweitägigen Clubkampf mit dem International Club von Großbritannien mit 9:3 Punkten recht hoch geschlagen. Allerdings ist zu bemerken, daß die Berliner bei den am Sonnabend bei starkem Regen fortgesetzten Spielen auf den ungewohnten und spiegelglatten Grasplätzen in Eastbourne von vornherein unterlegen waren. Den einzigen Erfolg am zweiten Tage holten im Doppel Hanisch-Henkel über Gregory-Andrews 7:5, 6:4 heraus. Alle weiteren Spiele gingen für Berlin verloren. Der Engländer Olliff schlug Henkel nach tapferem Widerstand 2:6, 6:2, 6:3. Andrews besiegte dann Dr. Landmann 6:2, 6:2 und mit dem gleichen Resultat triumphierte „Bunny" Austin über den deutschen Meister Roderich Menzel. Gregory fertigte Hornich erst nach härterem Kampf im ersten Satz 12:10, 6:2 ab und auch im letzten Doppelspiel fiel der Sieg von Austin-Olliff mit 6:2, 10:12, 8:6 über Dr. Landmann-Menzel ungemein knapp aus.

Ein englischer Sieg

im Tennis-Dreiländerkampf

In dem Tennis-Dreiländerkampf zwischen Amerika, England und Frankreich, der in Philadelphia zur Durchführung kam, mußten die Spiele am Donnerstag wegen starken Regens abgesetzt werden, so daß das Programm erst am Freitag zu Ende geführt werden konnte. Die bisher punktlos gebliebenen Amerikaner holten an diesem Tage zwar auf, doch war es ihnen nicht mehr möglich, die führenden Engländer ganz zu erreichen. Im Gesamtklassement liegt denn auch England mit vier Siegen gegen Amerika mit drei und Frankreich mit zwei Punkten. Mit einem 6:4, 6:3 Erfolg verhalf Lott gegen den Engländer Hughes Amerika zu seinem ersten Punkt. Den zweiten Sieg buchte Amerika, große Hoffnung, Ellsworth Vines, der Boussus mit 6:3, 4:6, 6:2 abfertigte. Ferner blieb noch das neu zusammengestellte Paar Lott-Vines, das sich überraschend schnell und gut zusammenfand, ohne Schwierigkeit gegen die starke englische Kombination Perry-Hughes mit 6:4, 6:4 erfolgreich.

Ungarische Tennismeisterschaften

Frl. Hammer siegt

Bei den ungarischen Tennismeisterschaften in Budapest trat als einzige von den gemeldeten deutschen Teilnehmern bisher Frl. Hammer-Wiesbaden in Tätigkeit. Im Einzel schlug die Deutsche die Ungarin Demke mühelos 6:0, 6:0 und im Gemischten Doppel kam sie mit dem Prager Bodica als Partner gegen das ungarische Paar Sipos-Mackrad 6:2, 6:1 eine Runde weiter.

Amerikanische Tennis-Meisterschaften

Als letzte der amerikanischen Tennismeisterschaften begann am Samstag in Forest Hills die im Herreneinzel. In den ersten Runden gab es die erwarteten Favoritensiege. Der Titelverteidiger John Doeg schlug Keith Gledhill 6:3, 6:2, 6:4 und Frank Shields fertigte den Mexikaner H. Trudel 6:3, 6:1, 6:3 ab, während E. Sutter durch einen 6:3, 6:4, 6:4 Sieg über L. Stoeffen ebenfalls die zweite Runde erreichte. — Englands Repräsentant Perry hatte erst den Widerstand von J. Seligsohn zu brechen, um schließlich 6:4, 7:5, 4:6, 6:0 erfolgreich sein zu können.

Ein neuer Geher-Weltrekord

Das traditionelle Geherkriterium kam am Sonntag in Paris zum Austrag. Die Veranstaltung war international ausgezeichnet besetzt und brachte ganz hervorragenden Sport. Der bekannte italienische Rekordgeher Valente stellte für die 35 Km. lange Strecke mit 2:58,19 Std. einen neuen Weltrekord auf. Er verbesserte seine eigene Bestleistung um 30 Sekunden. Zweiter wurde der in Berlin ansässige Schweizer Schwab, der bis zum 30. Km. die Führung innehatte und mit 2:58,29 Std. einen neuen schweizerischen Landesrekord aufstellte. Auf dem dritten Platz folgte der Engländer Green in 2:59,[illegible] Std. vor dem einzigen deutschen Teilnehmer Reichel-München in 3:10,34 Std., der aber noch den beiden Franzosen Lermercier in 3:11 Std. hinter sich lassen konnte.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. [illegible] Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Karl Ohmer — Gericht u. alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen u. geschäftl. Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Verbandsspiele der Kreisliga

Kreis Unterbaden

Friedrichsfeld — Neckarhausen 2:0
Feudenheim — TV 46 5:0
Altrip — Edingen 3:1
Phönix Mannheim — Weinheim 1:2
Heddesheim — Neckarstadt 0:1
07 Mannheim — 1913 Mannheim 5:1

Die Ueberraschung brachte Phönix und Heddesheim. Phönix Mannheim ließ sich von Weinheim 1:2 schlagen und liegt jetzt mit 6 Verlustpunkten weit zurück. Weinheim konnte durch den Sieg den 3. Platz behaupten. Heddesheim unterlag Neckarstadt knapp 0:1. Neckarstadt hat erst 2 Verlustpunkte.

Friedrichsfeld konnte auch Neckarhausen klar überlegen und die Führung weiter behaupten. Neckarhausen liegt an vorletzter Stelle.

Feudenheim schlug die Turner von TV 46 überlegen 5:0 und hat dadurch den 2. Platz behauptet.

Auch Altrip konnte durch den 3:1 Sieg über Edingen den Anschluß an die Spitze behalten mit nur 2 Verlustpunkten. Edingen fiel weiter zurück.

07 Mannheim konnte 1913 Mannheim überlegend hoch 5:1 schlagen und dadurch auf den 9. Tabellenplatz liegen.

Der Tabellenstand:

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Friedrichsfeld	4	4	—	—	9:2	8:0
Feudenheim	5	4	—	1	18:3	8:2
Weinheim	5	4	—	1	18:6	8:2
[illegible]	4	3	—	1	18:5	6:2
Altrip	4	3	—	1	12:8	6:2
Neckarstadt	4	3	—	1	12:11	6:2
Phönix Mannheim	5	2	—	3	11:10	4:6
Heddesheim	5	2	—	3	9:9	4:6
07 Mannheim	5	1	1	3	13:16	3:7
Edingen	4	1	—	3	6:15	2:6
T.V. 1846	5	—	2	3	5:14	2:8
Neckarhausen	5	1	—	4	6:12	2:8
1913 Mannheim	5	—	1	4	4:17	1:9

Kreisliga Neckar. Abteilung 1

FG 05 Heidelberg — Rohrbach 1:2
Schwetzingen — Plankstadt 1:3
Neulußheim — Wiesloch 1:2
Hockenheim — Eppelheim 3:1
Union Heidelberg spielfrei

Der erste der Tabelle, Rohrbach, gab mit einem knappen aber glücklich errungenen 2:1-Siege dem unglücklich kämpfenden FG Heidelberg das Nachsehen. — In Schwetzingen hatte Plankstadt seine derzeitig gute Form erneut unter Beweis. Mit 3:1 Toren blieben die Gäste siegreich, was ihnen den zweiten Tabellenplatz einbrachte. — Recht hart mußte Wiesloch in Neulußheim um Sieg und Punkte kämpfen. Als der Glücklichere entführten die Gäste mit 2:1 den Sieg. — Die einzige Ueberraschung dieses Spieltages war die Niederlage von Eppelheim in Hockenheim. Der Tabellenletzte Hockenheim kam durch diesen Erfolg zu den ersten Punkten.

Abteilung 2

Eppingen — Eberbach 1:2
Eichelbronn — Bammenthal ausgefallen

In Eppingen siegte die technisch bessere Eberbacher Elf recht knapp, aber auf Grund besserer Gesamtleistung verdient mit 2:1 Toren. Dieser Sieg bringt Eberbach die Tabellenspitze, Bammenthal auf den zweiten Platz verweisend. Das angesetzte Spiel Eichelbronn — Bammenthal mußte bereits am Sonntag vormittag wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt werden.

*

Kreis Südpfalz

Jockgrimm — Mutterstadt 4:2
Viktoria Neuhofen — Viktoria Herxheim 7:0
Bellheim — VfL. Neustadt 0:2

Die Tabellenspitze hält nach wie vor V.f.L. Neustadt, der Bellheim 2:0 schlug. An zweiter Stelle folgt Viktoria Neuhofen, der Viktoria Herxheim mit nicht weniger als 7 Toren aus dem Felde schlug. Jockgrimm konnte gegen Mutterstadt mit 4:2 das Spiel gewinnen und dadurch auf den 3. Platz auf der Tabelle rücken. Die übrigen Mannschaften waren spielfrei.

*

Kreisliga Nordpfalz

03 Ludwigshafen — Maxdorf 3:1
Arminia Rheingönheim — Pfalz Ludwigshafen 1:1
Hochfeld — 04 Ludwigshafen 2:2
FV. Frankenthal — 1914 Oppau 1:0
ASV. Ludwigshafen — Kickers Frankenthal 3:1
V.f.R. Oggersheim — TV. Friesenheim 0:4.

Der Tabellenführer 04 Ludwigshafen verlor gestern seinen ersten Punkt durch das unentschiedene Spiel mit 2:2 gegen Hochfeld. Zum Tabellenzweiten ist 03 Ludwigshafen aufgerückt, die Maxdorf 3:1 schlugen. Tabellendritter wurden ASV Ludwigshafen, der Kickers Frankenthal mit 3:1 besiegte. An 4. Stelle folgt Arminia Rheingönheim, die Pfalz Ludwigshafen ein 1:1 abringen konnte. Mit gleicher Punktzahl folgt Pfalz Ludwigshafen und 1914 Oppau, der gegen FV Frankenthal in letzter Minute mit 1:0 verlor und dadurch seine zweite Niederlage einstecken mußte. Einen recht beachtlichen Sieg konnte der TV Friesenheim im Spiel gegen VfR Oggersheim mit 4:0 erzielen.

*

Kreis Kaiserslautern

Hochspeyer — VfR. Kaiserslautern 3:1 abgebr.
Otterberg — Kindsbach 1:1

Die Tabellenspitze hält hier VfR Kaiserslautern, trotzdem das Spiel gegen Hochfeld vom Schiedsrichter abgebrochen werden mußte, da der VfR noch kein Spiel verloren hat. Den zweiten Platz nimmt Hochspeyer ein. Otterberg und Kindsbach trennten sich unentschieden 1:1. Beide Mannschaften rangieren in der Tabellenmitte.

*

Kreis Pirmasens

Münchweiler — Rodalben 6:0
Contwig — Waldfischbach 6:0

Hier liegt Contwig an der Spitze der Tabelle mit 8 Punkten. Mit einem Punkt Abstand folgt Münchweiler, die durch ihren gestrigen Sieg über Rodalben sehr gute Form bewiesen haben. Die übrigen Spiele fielen aus.

Pferderennen im Reich

Hoppegarten (6. September)

1. Dolomit-Rennen. Für Zweijährige. 2800 M. 1000 Meter: 1. R. u. E. v. Weinbergs Orkadier (O. Schmidt); 2. Obstblüte; 3. Dudel Karl. Ferner: Karfunkel, Verräter, Cospetto, Gardejäger, Feuerzauber, Bekas, Henriette. Tot.: 54:10, Pl.: 15, 12, 11:10.

2. Csardas-Rennen. Ausgleich 2. 2800 M. 1600 Meter: 1. Stall Haimas Ghazi (E. Hamann); 2. Barro; 3. Nero. Ferner: Heroina, Immerfort, Forno, Silberfuchs, Luchas. Tot.: 57:10, Pl.: 21, 15, 20:10.

3. Danubia-Rennen. Für drei- und vierjährige Stuten. 2900 M. 1800 Meter: 1. L. Lewins Reichswehr (E. Hopnegarten); 2. Adrienne; 3. Marie Luise. Ferner: Reichsmark, Seelsorge. Tot.: 19:10, Pl.: 13, 16:10.

4. Oppenheim-Rennen. Für Zweijährige. 13 000 M. 1200 Meter: 1. P. Mülhens Stammesfahne (W. Schmidt); 2. Anak; 3. Widerhall. Ferner: Lord Nelson, Junud, Infanz. Tot.: 57:10, Pl.: 18, 13, 18:10.

5. Preis von Schlenderhan. 2900 M. 2000 Meter: 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Amalfi (E. Grabsch); 2. Silberstreif; 3. Mareiß. Ferner: Faro. Tot.: 19:10, Pl.: 11, 11:10.

6. Danilo-Rennen. Verkaufsrennen. Für Zweijährige. 2100 M. 1000 Meter: 1. Stall Paulus Pychia (E. Grabsch); 2. Rogau; 3. Keutra. Ferner: Rotkäppchen, Mondamin, Widmung, Deubreit, Fidelia, Friedenseiche, Fredichar. Tot.: 41:10, Pl.: 14, 20, 20:10.

7. Rubier-Rennen. Ausgleich 3. 2600 M. 2400 Meter: 1. M. Tombeawiskus Hella X (O. Schmidt); 2. Elegwart; 3. Hellseherin. Ferner: Alyl, Novalis, Auch einer, Damon, Flavia, Quo vadis, Nevs, Patras. Tot.: 87:10, Pl.: 14, 17, 16, 11:10.

*

Düsseldorf (6. September)

1. Preis von Kalkum. Für Dreij. 1600 M. 1000 Meter. 1. Heinrich Webers Feuerreiter (E. Merten); 2. Muschel, 3. Blumenkönigin. Ferner liefen: Teut, Sobinx, Majestät, Jason, Herebitha, Lügner. Tot. 119:10, Pl. 30, 16, 34:10.

2. Raiher Jagdrennen. Für Dreij. 2000 M. 2000 Meter. 1. Frl. A. Weltmanns Charakter (K. Wenzel); 2. Odilon, 3. Afa. Ferner lief: Frühling. Tot. 99:10, Pl. 19, 14, 14:10.

3. Preis der Vollblutzüchter. Für Zweij. Ehrpr. und 3500 M. 1200 Meter. 1. Diltheys Seekadett (A. Zimmermann); 2. Stoder; 3. Meerkönig. Ferner liefen: Flaniter, Turibert, Snaiok. Tot. 18:10, Pl. 14, 20, 17:10.

4. Preis von Düsseldorf. Ehrpr. und 5500 M. 1800 Meter. †1. Gebr. Röslers Volumnius (J. Pinter), †1. J. Janssens Gedi Feuer (F. Schramm); 3. Audi. Ferner liefen: Hohenburg, Ala. Tot. 48, 47:10, Pl. 12, 19, 14:10.

5. Benrather Jagdrennen. Ausgleich 2. 3000 M. 3700 Meter. 1. Lorenz Haßnis Ulomars (Uhl); 2. Laredoste, 3. Leitstern. Ferner liefen: Brotverdiener, Amedee de Savoie, Turned up, Tanzzeit, Musked Mogul. Tot. 58:10, Pl. 22, 27, 20:10.

6. Ratinger-Ausgleich. Ausgleich 3. 1600 M. 2200 Meter. 1. H. Hinsens Belorla (H. Starnecker); 2. Feldgeschrei, 3. Edelmann. Ferner liefen: Sonnfeld, Lucca. Tot. 54:10, Pl. 16, 18, 19:10.

7. Kaiserswerther Ausgleich. Ausgleich 3. 1600 M. 1400 Meter. 1. W. Bredges Hermine (H. Zachmeier); 2. Damast, 3. Megara. Ferner liefen: Feudal, Schutzherr, Seufzer, Pfennigkammschuell, Tutankhamen, Flink, Feuerrose, Medinus, Patina. Tot. 50:10, Pl. 18, 46, 21, 21:10.

*

Leipzig (6. September)

1. Mulde-Hürdenrennen. Ausgleich 3. 2000 M. 2800 Meter. 1. W. Scharrs Rehrock (W. Wolff); 2. Patzgult, 3. Spola. Ferner: Katuschka, Schattenmorelle, Puppenspieler. Tot. 30:10, Pl. 15, 17:10.

2. Preis vom Kickerlingsberg. Ehrpr. u. 2800 M. 1800 Meter. 1. Stall Binks Gemma (P. Ludwig); 2. Jazzo, 3. Regona. Ferner: Le Mannais, Fistela. Tot. 31:10; Pl. 17, 20:10.

3. Markkleeberger Jagdrennen. Für Dreijährige. 2800 M. 3150 Meter. 1. F. Köhlers Tarnkappe (H. Bismarck), 2. Fidus, 3. Thüringen. Ferner: Pegu, Fasold, Baron Peres, Diedrich, Sonnblick. Tot. 35:10, Pl. 13, 13, 18:10.

4. Preis von Anger Crottendorf. Für Zweijährige. 2500 M. 1000 Meter. 1. W. Rosenthals J'y pense (W. Printen); 2. Jugemar, 3. Cornelia. Ferner: Peruland, Trömel, Vinlus, Lingerin. Tot. 17:10, Pl. 11, 16, 12:10.

5. Knauthainer-Jagdrennen. 2800 M. 3200 Meter. 1. E. Süßkinds Nebelhexe (W. Hauser); 2. Mahadöh, 3. Thermidor. Ferner: Augina, Bergja, Kriegsspiel. Tot. 38:10, Pl. 14, 17:10.

6. Franz Kind-Ausgleich. Ausgleich 2. Ehrpr. u. 3700 M. 2400 Meter. 1. L. Janjens Tarnschild (R. Plöske), 2. Altenhof, 3. Ping. Tot. 29:10.

7. Brühl-Ausgleich. Ausgleich 3. 2800 M. 1400 Meter. 1. B. Raths Parzenländer (H. Höller); 2. Randglosse, 3. Jmmergrün. Ferner: Liebhaberei, Ihland. Tot. 47:10, Pl. 28, 18:10.

Breslau (6. September)

1. Jugend-Rennen. Für Zweijährige. Ehrenpreis und 2100 M. 1000 Meter: 1. E. Prehns Amün (E. Forlet) und E. Weidermanns Primus (H. Grabow) in totem Rennen; 3. Per aspera. Ferner: Simsl, Pontius, Marius, Lützow, Loita, Gadhenne, Savonne, Chifira. Toto: 29, 107:10. Platz: 20, 113, 40:10.

2. Kundschafter-Rennen. Ehrenpreis und 2100 M. 1600 Meter: 1. U. Stockhausens Paradenmarsch (Nöhl); 2. Musik; 3. Loe. Ferner: Lorbing. Toto: 30:10, Platz: 20, 12:10.

3. Schneekoppe-Rennen. 2100 M. 1400 Meter: 1. Frau M. Schmidts Altenberg (H. Grohkopf); 2. Pistole; 3. Annenmarie. Ferner: Frohwalt, Prospero, Schneeberg, Dulcibella, Eminenz, Saretta, Singida, Pylades, Chaos, Gallia. Toto: 27:10. Platz: 17, 40, 16:10.

4. Schlesischer Ausgleich. Ausgleich 3. Ehrenpreis und 2800 M. 1600 Meter: 1. Frhr. E. v. Buddenbrock-Plätschwitz Frohwalt (W. Schröder); 2. Happy Girl; 3. Lucus. Ferner: Erwica, Wien, Dagobert, Morgenrot, Muskeller, Metamorphose, Con amore fun, Orchis. Toto: 165:10. Platz: 30, 18, 20:10.

5. Haid-Rennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 2100 M. 2200 Meter: 1. A. Krahmers Chinapring (Rt. v. Wessenthin); 2. Rechberg; 3. Open-Space. Ferner: Dagobert, Armillero, Fanfare. Toto: 108:10. Platz: 24, 14:10.

6. Verkaufsrennen. 1600 M. 1200 Meter: 1. Gestüt Haus Braunschweigs Kavalkade (G. Nöhl); 2. Fernländer; 3. Damaske. Ferner: Gogol, Fasanenhenne, Bellus, Simson, Majestät, Loual. Toto: 242:10. Platz: 46, 21, 17:10.

7. Herbst-Ausgleich. Ausgleich 3. 2100 M. 1400 Meter: 1. Stall Egerlands Puppe (M. Lein); 2. Zahnrt; 3. Prinzessin. Ferner: Fugger, Reichenbach, Habicht 2, Fragespiel, Frou Frou. Toto: 70:10. Platz: 20, 19, 21:10.

Deutsche Motorrad-Klubmeisterschaft

Zwei tödliche Stürze — Chemnitz Motorrad-Klubmeister

Die zweite Veranstaltung dieses Jahres wurde am Sonntag auf dem Sachsenring im Grillenburger Wald bei Dresden mit der deutschen Motorradklubmeisterschaft zum Austrag gebracht. Zum 4. Male holte sich der Chemnitzer Motorradklub mit Trongner, Kirchberg und Winkler den Titel. Trotz des regnerischen Wetters hatten sich etwa 30 000 Zuschauer eingefunden und umsäumten die Dreieckstrecke. In den beiden vorausgegangenen Beiwagenrennen ereigneten sich leider zwei tödliche Unfälle. In der 600er-Klasse wurde der Mitfahrer von Berger — Standard herausgeschleudert und etwa 200 Meter mitgeschleift und tödlich verletzt. Der Bender des DKW-Fahrers A. Beckert flog ebenfalls aus dem Beiwagen. Beide Fahrer erlitten Schädelbrüche und waren auf der Stelle tot. Der Düsseldorfer Kürten kam ebenfalls zur Sturz und mußte mit ernsten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Sturz von Menge-Pleissa, der auf einen Meilenstein auffuhr und mit seiner Maschine ins Publikum flog, wobei sechs Zuschauer umgerissen wurden, verlief noch glimpflich.

Bei den Beiwagen war in der großen Klasse Mörtz-München der weitaus schnellste und schaffte mit 102 Stundenkilometern auch einen neuen Rundenrekord, der bisher nur 97,1 Kilometer betrug. Eine Runde vor Schluß verlor er den Düsenstock aus seinem Vergaser und mußte aufgeben. Sonntag-Hohendorf behauptete sich noch knapp vor Wegres-Aachen, der am Start eine halbe Runde verloren hatte, aber noch großartig aufkam. Das Rennen der 600er Maschinen holte sich der Leipziger Richter. In der Klubmeisterschaft, die in drei Gruppen gestartet wurde, war der Chemnitzer Trägner von Beginn an in Front und wurde bis ins Ziel nicht überholt. Er und sein Klubkamerad Kirchberg fuhren sehr gleichmäßig und trugen in erster Linie zu dem neuen Sieg der Chemnitzer bei. Der Automobilklub München trat nicht lange in Erscheinung, da Bauhofer schon in der dritten Runde wegen Kupplungsschaden aus dem Rennen geworfen wurde.

Verpfuschte Kunstflug-Meisterschaften

Die am Sonntag auf dem Berliner Zentralflughafen zum ersten Male gemeinsam durchgeführten deutschen Kunstflugmeisterschaften standen unter einem unglücklichen Stern. Einmal war der Besuch der Veranstaltung bei unfreundlicher Witterung sehr schwach, sodann wurde der Verlauf der Wettbewerbe von Protesten fast aller Teilnehmer derart ungünstig beeinflußt, sodaß man ohne Uebertreibung von einem irregulären Verlauf der gesamten Veranstaltung sprechen kann. Dem Schiedsgericht war es nicht einmal möglich, die neuen Kunstflugmeister zu verkünden, da sich mit den Vorgängen noch der Deutsche Luftrat in einer demnächst stattfindenden Sitzung zu beschäftigen haben wird.

Den ersten Mißton gab es schon am Vormittag bei der Durchführung des Pflichtprogramms. Der Titelverteidiger Gerhard Fieseler-Kassel und Dr. Gullmann-Leipzig wurden wegen nicht ordnungsmäßiger Abwicklung ihres Programms nicht gewertet; beide Flieger haben beim Schiedsgericht Einspruch erhoben. In den fünf Uebungen des Pflichtprogramms schnitt der bekannte Rückenflieger Gerd Achgelis-Bremen mit 140 Punkten, womit er nur einen Punkt hinter der Höchstwertung zurückblieb, am besten ab. Es folgte dann Graf Schaumburg mit 137, Liesel Bach-Köln mit 136 und Vera Bissing-Kassel mit 131 Punkten. Das von den Bewerbern frei zu wählende Kür-Programm wurde am nachmittag bei nur ebenfalls geringem Besuch durchgeführt. Hierbei schnitt Graf Schaumburg mit 500 Punkten am besten ab, obwohl er nur Rollen zeigte, und der glänzend geflogene Achgelis mit nur 494 Punkten gewertet wurde. Vera von Bissing erzielte 328 Punkte, dagegen durfte Liesel Bach nicht starten, da ihr die Luftpolizei in letzter Minute die Durchführung ihres schwierigen Programms untersagte. In beiden Fällen wurde von den Bewerbern Protest eingebracht.

Voraussichtlich wird der Deutsche Luftrat Gerd Achgelis und Liesel Bach als neue deutsche Kunstflugmeister ernennen.

Straßenpreis von Aachen

Zum 14. Mal kam am Sonntag der Straßenpreis von Aachen auf einer 51 Km. langen Strecke zur Austragung. Die 18 Mann starke A-Gruppe wurde infolge des starken Gegenwindes bald gesprengt. Der Aachener Favorit Ehor konnte den durch einen Reifenschaden erlittenen Terrainverlust in blendender Fahrt wieder aufholen und konnte in klarem Endspurt den Sieg erringen.

Leichtathletikkampf Oesterreich-Süddeutschland

Der für den 12. und 13. September in Wien vorgesehene Leichtathletikkampf zwischen Süddeutschland und Oesterreich ist jetzt endgültig abgeschlossen. Die Oesterreicher haben bis jetzt für den Kampf folgende Leichtathleten nominiert: **100 Meter:** Lechner. **400 Meter:** Minner, Gudenus; **1500 Meter:** Wildu, Pugl; **5000 Meter:** Veigerh, Schindler. **110 Meter Hürden:** Langmeyer, Wessely; **Diskus:** Janausch, Skodler. **Kugel:** Janausch, Vetter. **Speerwerfen:** Umfahrer, Müller; **Hochsprung:** Umfahrer. **Weitsprung:** Pointner, Wessely; **Stabhochsprung:** Höller, Oppenheim. **Olympische Staffel:** Puchberger, Lechner, Minner. Die in den einzelnen Disziplinen noch fehlenden Leute werden noch in Ausscheidungskämpfen ermittelt. Die endgültige Mannschaft folgt Anfang der nächsten Woche.

Süddeutsche Aenderungen

In der süddeutschen Mannschaft hat es zwei Aenderungen gegeben. Im 1500 Meter-Lauf wurde der Stuttgarter V.f.B.-Mann Fink an Stelle von Rath (Stuttgarter Kickers) mit Schilgen eingesetzt und im Diskuswerfen trat der Cannstatter Schauffele an Stelle von Fischer-München ein und wird in dieser Konkurrenz mit Schneider-Rüsselsheim starten. Allerdings ist es auch fraglich, ob der Frankfurter Metzner über die 400 Meter geht, da er für den gleichen Tag eine Startverpflichtung in Stockholm einzulösen hat. Die süddeutsche Mannschaft steht unter Führung von Gruppensportwart Bauer-Stuttgart.

11. Frankfurter Schüler-, Jugend- und Altherren-Regatta

Schüler-, Jugend- und Altherren-Regatta

Die Frankfurter Herbst- und Jugendregatta nahm bei mild warmem Wetter und infolge höheren Wasserstandes und stärkerer Strömung guten Verlauf. Die eingelegten Altherrenrennen, obwohl in mehrere Altersklassen von 32, 38 und 42 Jahren Minimalalter geschieden und dadurch etwas schwächeren Feldern, zeigten die ganz besondere Leistungsfähigkeit der startenden Mannschaften. Insbesondere zeigte der Alt-Achter der Ruderriege eine ganz gute Leistung, der die Frankfurter Germania am nächsten kam, was in einem harten Bord-an-Bordrennen deutlich zutage trat. Die Jugendmannschaften waren durchweg auf erfreulicher Höhe.

Die Ergebnisse

Altherren-Gig-Vierer. 1. Frankfurter RG; 2. Offenbacher RG u. 8,2 Sek. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen.

Altherren-Gig-Vierer. 1. RG Fechenheim wird der Preis zugesprochen, geht allein über die Bahn.

Zweiter Jugend-Vierer. 1. Abt.: 1. Frankfurter RG Sachsenhausen 4:04; 2. Offenbacher RG Undine 4:15,4; 3. RG Mitte Groß-Auheim 4:13,8; 4. Hanauer RG aufgegeben. Sicher mit zwei Längen gewonnen. Scharfer Kampf um den zweiten Platz, den Undine im Ziel für sich entschied. — 2. Abt.: 1. RSpV Teutonia Frankfurt 4:05; 2. Frankfurter RG 4:19,6; 3. Frankfurter RG Oberrad 4:22,8. Sicher gewonnen. — 3. Abt.: 1. Mainzer RV 4:03,8; 2. RG Hellas Offenbach 4:10,4; 3. RG Rüsselsheim 4:26,2. Sicher gewonnen.

Altherren-Gig-Vierer. Frankfurter RG Germania wurde der Preis zugesprochen, da Offenbacher Undine zurückzog.

Vierer der Höheren Lehranstalten. 1. Frankfurter RG Germania Sachsenhäuser Oberrealschule Mannschaft v. 3. Platz 4:12,2; 2. Frankfurter RG Germania Sachsenhäuser Oberrealschule Mannschaft Plaus 4:20,5.

Altherren-Gig-Vierer. 1. Frankfurter RG Germania 4:03; 2. Rr. Turn- und Fechtklub Essen 4:04,6; 3. Frankfurter RG 4:11,8; 4. Hanauer RG 4:21,8; 5. Offenbacher RG 4:28,8. Nach schärfstem Kampf über die ganze Strecke mit wechselnder Führung mit halber Länge gewonnen.

Alt-Herren-Gig-Vierer. 1. Rr. Essener Turn- und Fechtklub wird der Preis zugesprochen, da Frankfurter RG nicht am Start erschienen.

Zweiter Schüler-Vierer. 1. Offenbacher RG Undine 4:03; 2. Höchster RG 4:06; 3. RG Hellas Offenbach 4:10,2; 4. Frankfurter RG Germania 4:12,2; 5. Frankfurter RG [illegible]. Mit fünfviertel Längen gewonnen.

Altherren-Gig-Achter. 1. Frankfurter RG Germania 3:53; 2. RRG Nassovia Höchst 3:58; 3. Frankfurter RG 4:04. Nach Kampf mit fünfviertel Länge gewonnen.

Zweiter Jugend-Achter. 1. Abt.: 1. RG Hellas Offenbach 3:34; 2. Mainzer RG 3:40; 3. Hanauer RG 3:50,8; 4. Frankfurter RG 4:00,2. Mit einer Länge gewonnen. — 2. Abt.: 1. Offenbacher RG 3:41,6; 2. RSpV Teutonia Frankfurt 3:48; 3. Offenbacher RG Undine 3:55. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen.

Altherren-Gig-Achter. 1. Rr. Essener Turn- und Fechtklub 3:48,8; 2. Frankfurter RG Germania 3:49,2; 3. Hanauer RG 4:18. Nach Bord-an-Bord-Kampf über die ganze Strecke mit Viertellänge gewonnen.

Vereins-Regatta bei der R.-G. Ludwigshafen

Mit der am Sonntag stattgefundenen Vereinsregatta der R.G. Ludwigshafen wurde die Reihe dieser beliebten Sportveranstaltungen der Mannheim-Ludwigshafener Rudervereine eröffnet. Die R.G. Ludwigshafen war auch in diesem Jahre vom Wetter recht stiefmütterlich behandelt. Es regnete zwar nicht, aber dafür wehte ein heftiger kalter Wind, der den Aufenthalt am Luitpoldhafen wenig angenehm machte.

Im großen und ganzen wurde die 8 Kanu- und Ruderrennen umfassende Wettfahrt glatt abgewickelt und lieferte den Beweis dafür, daß die „Angelhauer“ innerhalb ihrer Reihen recht tätig an ihrer weiteren Vervollkommnung gearbeitet haben.

Die Ergebnisse:

Anfänger-Vierer: 1. Boot „Karl Ludwig“ (Seppert, Geyer, Woiselle, Grimm; Steuer: Voigt); 2. Boot „Chr. Hayn“ + 4 Längen.

Vereinsmeisterschaft (Paddel-Einer): 1. Edmund Jäger; 2. Fritz Roller + 2 Längen.

Jungmann-Vierer (f. Trainingsleute): 1. Boot „Optimist“ (Werner, Stech, Zeilfelder, Bessig; Steuer: Langenbahn); 2. Boot „Wiking“ + 5 Längen.

Vierer (f. Anfänger): 1. Boot „Chr. Hayn“ (Rapp, Walter, Ulmer, Voigt; Steuer: Jäger); 2. Boot „Karl Ludwig“ + 2 Längen.

Gemischter Paddel-Zweier: 1. Roller-Oberfrank; 2. Krupp-Bertram + 2 Längen.

Senior-Vierer: 1. Boot „Karl Ludwig“ (Zumpf, A. Barth, H. Barth, Stech; Steuer: Scheuenpflug); 2. Boot „Chr. Hayn“, durch Zeitfang dicht hinter dem Sieger aufgegeben.

Herren-Paddel-Zweier: 1. Kripp-Roller; 2. Jäger-Rapp + 4 Längen.

Verlosungs-Achter: 1. Boot „Fritz“ (H. Barth, Werner, Zeilfelder, Rapp, Ulmer, Voigt, Pister, Scheuenpflug; St.: Rößler); 2. Boot „Kuckuck“ + 1 Länge.

Hände-Paddeln (4 Boote): Seppert-Grimm.

Erneuerungs-Vierer: 1. Boot „Karl Ludwig“ (Schneider, Kuhn, Hennebühl, Scheuenpflug; Steuer: Langenbahn); 2. Boot „Chr. Hayn“ + 1 Länge.

„Abseits“ — „Nicht abseits“

Eine fußballtaktische Plauderei

Man sagt nicht mit Unrecht, daß die Abseitsregel geschaffen wurde, um Vorteile zu egalisieren, die eine Partei sich gegen die ungeschriebenen Regeln des fair play und mit Hilfe unsportlicher Taktiken verschaffen könnte. Es ist bekannt, daß vor mehreren Jahren Aenderungen in der Abseitsregel stattgefunden haben, die umgekehrt eine starke Ausnützung der Abseitsbestimmungen beseitigen wollte. Davon soll hier nicht gesprochen werden, wie diese Aenderungen das Angriffssystem und die Abwehrtaktik betroffen haben, sondern es sollen nur Teile der Regeländerung behandelt werden, deren taktische Auswertung bisher selbst bei Spitzenmannschaften zu wünschen übrig ließ.

Es gibt bekanntlich kein Abseits beim Einwurf.

Mit dieser Bestimmung wissen die Spieler meist nicht viel anzufangen. Und doch kann dies taktisch gut ausgenützt werden. Nehmen wir einmal an, es gibt einen Einwurf für den Angreifer, etwa 10—15 Meter von der Torlinie entfernt. In diesem Augenblick kann die Erleichterung des Nichtabseitsseins sehr gut ausgenützt werden. Der Seitenläufer wirft ein, der Flügelstürmer steht dort an der Torlinie etwa in der Mitte zwischen Eckfahne und Torpfosten, der Mittelstürmer steht etwa so in der Mitte des Strafraumes, daß er sich etwa auf gleicher Höhe mit dem einwerfenden Spieler befindet. Wenn der Läufer taktisch auf der Höhe ist, so wirft er dem Außenstürmer so fangfähig zu, daß dieser direkt weiterflanken kann — hoch oder flach, je nach der Stellung des Mittelstürmers — und der Paß des Außenstürmers wird durch den Mittelstürmer sofort zu einer Gefahr werden. Die Halbstürmer und der Mittelläufer des Angreifers haben dabei nichts anderes zu tun, als diese Aktion geschickt zu decken, indem sie jeden in der Nähe befindlichen Gegner sperren. Drei Züge können so zu einem Erfolg führen: Einwurf zum Außenstürmer, direkter Paß zum Mittelstürmer, sofortiger Schuß des letzteren aufs Tor. Der Außenstürmer geht nach Abgabe des Balles am besten einen Augenblick ins Aus; bei unsicheren Schiedsrichtern soll dies die Gewißheit anzeigen, daß er nicht abseits steht. Seine Stellung hart an der Linie ist deshalb, weil er ihr im toten Winkel am leichtesten beim Abdecken übersehen und unbeachtet durch direktes Handeln ungeheuer gefährlich wird.

„Abseits“ gibt es vom Torabstoß nicht

Diese Regel findet bei uns fast keinerlei Beachtung und Auswertung, weil meist die Verteidiger dem Torwart den Ball zuspielen und dieser dann abschlägt. Ist dagegen der Torhüter selbst imstande, einen weiten Abschlag vorzunehmen, so ergibt sich sofort eine Möglichkeit, diese Regel auszunützen und zwar in Momenten, die gerade für die Mannschaft, deren Torwart selbst abstößt, kritisch zu sein pflegen. Wir nehmen an, eine Mannschaft ist stark überlegen, sei es, weil eine Mannschaft einen knappen Vorsprung verteidigt oder vielleicht einen Punkt retten möchte. Dann ergibt sich immer das Bild, daß die Verteidiger der drängenden Elf etwa auf der Mittellinie stehen und meist unvorsichtig werden. Hier kann ein schnell vorgenommener Abstoß vom Tor bei Aus die Gesamtsituation schnell ändern, falls der Torwart zur Ueberraschung des Gegners den Abstoß selbst vornimmt. Die beiden Außenstürmer und der Mittelstürmer der bedrängten Partei bleiben ruhig zwischen den aufgerückten Verteidigern und dem gegnerischen Tor stehen: denn sie können den Torabstoß seelenruhig aufnehmen, weil es eben vom Torabstoß kein Abseits gibt. Zwei weite Paßbälle können dann rasch zum Torerfolg ausgenutzt werden. Wird dagegen der Ball, wie es bei uns üblich ist, vom Verteidiger dem Torwart in die Hände gespielt und dann erst abgeschlagen, so ist die Abseitsregel in Kraft getreten.

Auf gleicher Höhe ist „abseits“

Auch diese Regel kann die Abwehr in vielen Fällen unterstützen. Zunächst einmal besteht diese Möglichkeit bei weit vorn liegenden Mittel- und Flügelstürmer. Wenn der Verteidiger sich auf gleiche Höhe mit den Angreifern stellt, so gehen diese Stürmer meist in die Abseitsfalle, weil sie dieser Regel gegenüber häufig unachtsam sind: Sie wissen, man darf nicht hinter dem Verteidiger stehen, aber auf die Bestimmung der „gleichen Höhe“ wird sehr selten geachtet. Aber noch in kritischeren Momenten tritt diese Bestimmung in Erscheinung. Bei gefährlichen Strafstößen bildet die Hintermannschaft häufig eine „Mauer“ von Leuten. Die den Strafstoß ausführende Partei sucht vielfach diese Mauer zu zerstören, indem sie eigene Leute in die Reihe der die Mauer bildenden einfügt. Wenn die Abwehrpartei taktisch auf der Höhe ist und keinen eigenen Spieler zwischen der Mauer und dem Tormann läßt, so nützt ihr die Abseitsbestimmung richtig; denn die sich etwa einschiebenden Spieler der Gegenpartei sind abseits, weil sie als Glieder der Mauer auf gleicher Höhe mit dem „letzten“ Spieler der Abwehrpartei sind. Aus einem gefährlichen, direkten Freistoß kann also ein solcher für die bestrafte Partei werden. Ein kurzer Ruf wird selbst einen im Augenblick die Situation nicht erfassenden Schiedsrichter überzeugen.

So können selbst kleine, unbeachtete Regelbestimmungen viel bedeuten, wenn sie taktisch richtig genützt werden. Selbst diese Plauderei über Kleinigkeiten beweist wohl wieder einmal, daß Fußball in erster Linie mit dem Kopf, dem Verstand, gespielt werden muß.

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage!

Ein Film von unerhörter Lustigkeit mit Liane Haid — Gg. Alexander, Ivan Petrovich

Opern - Redoute

Ein heiteres Abenteuer auf einem Wiener Opernball

Tango: „In Santa Lucia . ."

Reichhaltiges Beiprogramm

Beginn: 3.10, 5.10, 7.10, 8.25 Uhr

ROXY

Wegen Renovierung bleibt das Theater bis auf weiteres geschlossen

SCHAUBURG

Genußreiche Stund. bringt die liebenswürdige und spritzige Ton-Operette

Försterchristl

mit Jrene Elsinger — Oskar Karlweis

Dazu: Der weltaufregende Boxkampf

Schmeling — Stribling

in allen 15 Runden als Tonfilm!

Beginn: 3.—, 5.30, 8.— Uhr

UNIVERSUM

N 7, 3 Tel. 35270

Unwiderruflich nur bis Donnerstag

Dolly Haas, Lucie Mannheim, Reinh. Schünzel

DER BALL

Bühne: Karinska Bilber + Tessy Lordy & Metross

Anfangszeiten: 3.00, 6.00, 8.30

bis 3.00 kosten alle Saal- und Balkon-Plätze 90 Pfennig.

Ufa

PALAST-Lichtspiele

Nur noch bis einschl. Mittwoch

Das Bomben-Doppelprogramm der Ufa

„Die blonde Nachtigall"

Liebe, Humor, Gesang u. Tanz – so zeigt sich dieses reizende Volksstück, das dem Auge u. Ohr viel zu bieten hat u. ans Herz greift

Dazu: Gustav Fröhlich — Gerda Maurus in dem Ufa-Reißer

Hochverrat

Eine Aristokratin als überzeugte Anarchistin. Das Bombenattentat — Komplott gegen den Gouverneur

Anf.: 3.30, 5.00, 6.30, 8.10

MITTWOCH Première: **Lil Dagover** als **Elisabeth von Oesterreich**

National-Theater Mannheim

Montag, den 7. Sept. 1931

Vorstellung Nr. 3 — Miete A, Nr. 1

Der Hauptmann von Köpenick

Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer

Inszenierung: Herbert Maisch

Bühnenbilder: Eduard Löffler

Technische Einrichtung: Walther Unruh

Anfang 19,30 Uhr — Ende 23,15 Uhr

Szenenfolge:

1. Uniformladen in Potsdam. 2. Polizeibüro in Potsdam. 3. Café National. 4. Schuhfabrik „Axolotl". 5. Möbliertes Zimmer. 6. Herberge zur Heimat. 7. Uniformladen in Potsdam. 8. Zuchthauskapelle in Sonnenburg. 9. Wohnstube in Rixdorf. 10. Schlafzimmer des Bürgermeisters Obermüller in Köpenick. 11. Polizeibüro in Rixdorf. 12. Stube mit Bett. 13. Festsouper bei Dressel. 14. Wohnstube in Rixdorf. 15. Kleiderladen. 16. Schles. Bahnhof. 17. Im Rathaus zu Köpenick. 18. Amtszimmer des Bürgermeisters Obermüller in Köpenick. 19. Im Polizeipräsidium Alexanderplatz.

Personen: (In der Reihenfolge der Auftritte)

Hauptmann von Schlettow	Willy Birgel
Wabschke, Zuschneider	Fritz Linn
Wormser	Raoul Alster
Willi, sein Sohn	Hans Fessolt
Wilhelm Voigt	Ernst Langheinz
Oberwachtmeister	Hans Godeck
Obermüller	Hans Finohr
Frau Hoprecht	Hermine Ziegler
Friedrich Hoprecht	Karl Marx
Frau Obermüller	Elisabeth Stieler

Wäsche in 4 verschiedenen Arten, schnell, gut, billig — **Herrenstärke-Wäsche** in feinster Ausführung innerhalb 3 Tagen

Großwäscherei Schütz, T 4, 10 / T 4a, 5 Tel. 320 66

Lederwaren Koffer! werden fachmännisch repariert. Auch Neuanfertigung n. Angabe

Offenbacher Lederwarenhaus S. Awerbuch H 1, 3 Breitestr. Tel. 21 336

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17.

Reparaturwerkstätte für alle elektrischen **Haushalt-Apparate** B. Söldner, J 2, 17 Tel. 318 90 Mannheim.

Fahrräder fabrikneu, werden zu Spottpreisen direkt an Private abgegeben. K 3, 2, Hinterhaus, Fahrradgroßhandlung. *1187

Alte Küchenherde kauft Krebs, J 7. 11, Tel. 282 19.

Von 50 Pfg. an repar. wir alle elektr. Lampen, Bügeleisen, Föhn, Kocher, Staubsaug., Heizkiss., Hochfr.-App. usw. Rieckheimer, T 2, 2. *1180

Heute Montag letzter Tag des köstlichen Operetten-Tonfilmes

Czikosbaroness — SCALA

Vorsicht!! Morgen Dienstag trifft der **„Schrecken"** auf dem Lindenhof ein!

Tanz-Schule K. Helm, D 6, 5 Tel. 310 17

Mitglied des A. D. T. V. (Akademie deutscher Tanzlehrer) Kursbeginn 18. Sept. Privatstunden jederzeit

Der Körper ermüdet, die Nerven erschlafft? Köstritzer Schwarzbier schnell Hilfe schafft!

GLORIA

Der große Revue-Operetten-Tonfilm

Musik von Rudolf Nelson, Jean Gilbert, Walter Kollo

Mitwirkende: Fritz Schulz, Charlotte Ander, Walter Janssen

Als zweiter Schlager: **Der Kapitän der Garde**

Großer Ausstattungsfilm.

Anfang täglich 5 u. 8 Uhr. Vorzugskarten gelten.

Lernt modern Tanzen!

Tanzschule Stündebeek

Das Institut von internationalem Ruf N 7, 8 Tel. 230 06

Neue Kurse beginnen am 15. September. Einzelunterricht jederzeit.

Tafel-Silber-Bestecke massiv. 800 gest. desgl. mit stärkster 100 Fein-Silberauflage, allergünstigste Preise z. B.

Compl. 72 teil. Garnitur Mk. 115.- mit 100er Feinsilber-Auflage. Modernste Künstlerentw. in schwerer vornehmster Ausführung. 30 Jahre Garantie auf jedes Stück. Langfristig. Ratenzahlungen ohne jede Anzahlung direkt an Private. Katalog und höchste Referenzen sofort kostenlos.

Moellers & Co., Fabr. feinster Bestecke, Solingen

Wanzen vernichtet sofort unter Garantie nach dem neusten Durchgasungs-Verfahren — Desinfektions-Institut K. Lehmann

Mannheim, Hafenstraße 4 (C 8) — Telephon 356 .. Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt. Ia. Referenzen von Staats- und städt. Behörden

Offene Stellen

Strebsame Frauen und Töchter die Geld verdienen wollen

melden sich sofort zur Uebernahme einer Verkaufsstelle für feine Damenwäsche. Leichter Absatz ist durch konkurrenzlose Preise und prima Qualität garantiert. Prächtige Kollektionen werden in Kommission an Damen abgegeben, die in geordneten finanziellen Verhältnissen leben.

Angebote erbeten unter **Z 201** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart**

Tüchtige Wirtsleute für ausfichtsreiches Geschäft (Gasthaus in guter Lage Mannheims) mit entspr. Kaution gesucht. Angebote unter U R 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *1185

Intell. jung. Mann aus gut. Fam., mit höherer Schulbildung (handelsschulfrei) *1171 für Eisengroßhandlung in Dauerstellung (ev. in aussichtsreiche Lehre) gesucht. Selbstgeschr. Angeb. u. U N 74 an die Geschäftsstelle d. Bl.

„Riesenschlager" Damen und Herren gesucht zum Verkauf des zeitgemäßen **Novastrumpfschutzes** auf eigene Rechnung an Private und einschlägige Geschäfte. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote befördert unter P M 1653 Rudolf Mosse, Mannheim.

Werbedamen f. gut. Art. gesucht. Zu melden bei *1189 Link, Rathausstraße 6.

Lehrling für elektromech. Werkstätte Ankerwickelei, sofort gesucht. Angebote unt. U H 69 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1157

Hausmädchen das Waschen u. Plätt. kann, für halbe Tage gesucht. Zu melden Rich.-Wagnerstr. 1, part., rechts. *1188

Stellen-Gesuche

Welche alleinst. saubere Frau würde f. gt. Mittag- und Abendessen tägl. 3—4 Std. Hausarbeit verrichten? Adresse in der Geschäftsstelle. *1190

Kauf-Gesuche

Alte **Geldscheine** kauft Geldscheinhdlg. E. Schuber, Nürnberg-B., Einkaufsl. a. Rückporto.

Gut erhaltene **Doppelstehleiter** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis sind zu richten u. U S 79 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1191

Verkäufe

Schlafzimmer fast neu, in hell. mod. Tönung, kompl., sogar mit echt. Blanc Clair Marmor, nur RM. 345.—. Das Zimmer best. aus: 1 groß. 3-türig. Spiegelschrank (Ovalglas), 180 brt., ½ Wäsche, ½ Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschkomm. m. Spiegelaufsatz und Ovalkristallspiegelglas, 2 Stühlen. Wir haben das Zimmer von einem Karlsruher Kunden wieder zurücknehmen müssen, da es ihm unmöglich war, seinen Ratenverpflichtungen weiter nachzukommen. Damit er vom Vertrag entbunden wurde, verzichtete er auf Abzahlg. und da dieselb. bedeutend waren, können wir Ihnen das Zimmer nun zu diesem ganz besonders billigen Preis abgeben.

Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik) direkt hint. Hauptbhf. Durchgehend geöffnet von 8—7 Uhr.

Holzschuhe — Partie 500 Paar zu 45 Pfennig pro P. gegen Kasse abzugeb. Anfrag. unt. T Q 32 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Ausziehtisch nußb. pol., mit vier Stühlen zu verkauf. Adr. in der Geschst. *1172

Vervielfältig.-Apparat „Rotaboff", neuwert., zu ℳ 45.— zu verk. Winkler, Tullastr. 18.

Nähmaschine f. 25.- verkauft Fr. Rieckheimer, T 2, 2

1 Badewanne emailliert, Gasheizer, 1 Motorrad NSU. Pony, 1 Gasheizofen m. Röhr. billig zu verk. *951 Kober, Gerwigstr. 20, Luzenberg.

Seibt 4 Röhren Netzanschlußgerät m. dynam. Lautsprecher billig abzugeben. Zu besichtigen *1156 D 5, 1, I, von 5—6 Uhr nachmittags.

Gasheizofen Prometheus, 10 Rohr **20.-** Fr. Rieckheimer, T 2, 2

Bücherregal, fl. Waschtisch, Kleiderschr., Konsol., Gasherd m. Tisch zu verk. Gr. Merzelstraße 47, Hof. *1188

Herrenmantel Covercoat, Mohard, sehr wenig getragen, für schlanke Figur, 1,70, da zu klein, für 29 ℳ abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. *1175

Wandbadeofen Prof. Junk. m. Gas. **55.-** Fr. Rieckheimer, T 2, 2.

Damen-, Herren- und Knabenrad, Transportdreirad, Anhänger f. Fahrr. u. Mot., Beiwagen, f. gut erh., billigst abzug. Schwetzingerstr. 134, Maschhdlg. *1168

1 Kanarienzucht, 10 Hähne, 6 W., zu verk. Gärtnerstr. 63, V. *1165

Hypotheken

Mark 600.- als 1. Hypothek auf schuldenfr. Anwesen, Steuerwert 4000 ℳ gesucht. *1152 Angeb. unter U D 65 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Jmmobilien

Kraftwagen gesucht!! Rufen Sie 23466 an. Wer gebrauchte Kraftwagen jeder Art u. Stärke gegen bar zu verkaufen wünscht, besuche schnellstens den Autonachweis D 3, 7, Telephon 234 66, Mannheim.

Automarkt

Gute Kapital-Anlage! Hühnerfarm schön am Walde gel., in nächst. Nähe Mannheims, best. aus ca. 900 amerik. Leghorn, darunter ca. die Hälfte Junghiere.

1 Leghalle 15×6 Mtr., 1 " 15×3 ", 3 " 5×3 "

1 Wohnhäuschen 2 Räume, 1 Keller betoniert, ca. 1400 qm. Umzäunung, 16 500 qm. Gelände äußerst günstig zu verkaufen.

Adresse in der Geschäftsstelle

600 ccm DKW. 4 Zyl. 41. **Cabriolet-Limousine** Modell 1930, wenig gefahren, sehr viel Zubehör, versteuert, Vollkasko versich., zu 1900 ℳ aus Privat abzugeben. Teilz. gest. Angeb. u. S V 146 an die Gesch.

Kleinauto (N.S.U.) 4-Sitz., 5/15, Allwetterverdeck, fahrb., f. nur 390 ℳ abzugeb. Näh. Schwetzingerstr. 134, pt. *1186

Kleinauto (Adler) 4-Sitz., 6/20 PS, offen, 4 Türen, fahrb., billig abzugeb. *1187 Adresse in der Gesch.

Unterricht

Institut **Sigmund** Mannheim A 1, 9, am Schloß

Tag- und Abendschule Sexta bis Oberprima, Schüler und Schülerinnen

Kleine Klassen

Gute Erfolge. Anmeld. werktägl. Prospekt frei.

Wer erteilt fortgeschr. Klavier-Spieler *990 **Orgelunterricht?** Wo kann wöchentlich 2 Stund. geübt werd. Preisang. u. Q U 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwangsversteigerung Dienstag, d. 8. Sept. 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Ladentheke, 1 Kleiderschrf., 1 Kommode, 1 Damenfrisiertoilette, 1 Klavier (Zimmermann), 1 Personenauto (kombiniert) u. Sonstiges. Ferner nachm. 3 Uhr in der Hafengarage (Verl. Jungbuschstr.) 1 offenen Fiat-Wagen Viersitzer, 4/20 PS. Mannheim, 5. 9. 1931. Kretzelmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung Montag, d. 7. Septbr. 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Fahrrad, 1 Friseurbüste, 1 Bett, ein Schreibtisch, verschied. Möbelstücke u. Sonst. Mannheim, 5. 9. 31. Bär, Gerichtsvollzieher. *1160

Versteigerung Sophienstr. 10, 1 Tr., nur noch heute und Dienstag, jeweils 10 bis 12 und 3—5 Uhr wird die restl. Wohnungseinrichtung zu jed. annehmb. Preis freihändig verkauft: Speisezimmer, Kommode, Trumeaux, Perserteppich, Brücke, Küche, Geschirr, Kristallsachen, Oelgemälde, Bilder, Vorhänge etc. Aukt.-Haus Johanna Weber.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:

a) für Gold, Silber, Uhren, Fahrräder u. dergl. am Mittwoch, den 9. September 1931;

b) für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dgl. am Donnerstag, den 10. September 1931.

Beginn jeweils 14 Uhr (Lokalöffnung 13½ Uhr).

Städt. Leihamt.

Versteigerung des Obstertrágnisses in Seckenheim am Dienstag, den 8. September, 8 Uhr gegen Barzahlung. Zusammenkunft in der Seckenheimer Landstr. bei Färberei Kramer. Hochbauamt, Abt. Gartenverwaltung

Für neuen Schnellastwagen (5 To.) wird für 2—3 Tage wöchentlich Beschäftigung gesucht. — Angeb. unter U Q 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1194

Radio-Apparat A.E.G., mit 2 Lautsprecher, kompl., geg. steuerfreies Motorrad oder fl. Wagen umzutauschen. Angeb. unter U K 71 an die Geschäftsst. *1164

Hypotheken

1. Hypotheken zu 8% Zins u. voller Auszahlung vergibt selbst und beschafft Bankfirma für 3—6 Neubauten. Bedingung ca. 5000 Mk. Eigenkapital. *1033 Anfragen unter T F 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Billigste Einkaufsstelle! Bei klein. An- u. Teilzg. **Fahrräder** mit Garantie 55 Mk. an — **Motorräder** 200 ccm Mk. 198.— Alle Zubehöre und Reparaturen billigst. Kinder- u. Puppenwagen, Roller etc. Hauptvertrieb Stock-Motorräder u. Ersatzteile. **Winterling, G 7, 9** Beachten Sie meine Schaufenster.

Kirchensteuerzahlung betreffend

Soweit Restzahlungen nach den endgültigen Kirchensteuerbescheiden für das Steuerjahr 1930 und die beiden ersten Vierteljahresraten der vorläufigen Kirchensteuer für 1931 noch nicht beglichen sind, bitten wir um Zahlung innerhalb 8 Tagen, da nunmehr die Betreibung der Rückstände durchgeführt werden muß.

Evang. Gemeindeamt. Kath. Kirchensteuerkasse.

Versteigerung

Im Auftrag versteigere am Dienstag, den 8. September, nachm. ½3 Uhr in der Möbelspedition J. Krapert Heinrich-Lanzstraße Nr. 30/32 Kompl. Schlafz. mit Ia. Roßhaarmatratzen, Büfett, Ausziehtisch, Lederstühle, Kredenz, Bücherschrank, Vertiko, Deckbetten, Teppiche, Bilder, Sessel, Sofa, Kleiderschränke, einzelne Betten, sowie vieles ungenannte Mobiliar und Hausrat.

H. Seel & Co., Auktionator, Qu 4 Nr. 5 Uebernahme von Versteigerungen.

WANZEN u. and. Ungeziefer beseitigt unt. Garant. im Ausgasungsverfahr. Kammerjäg. Auler, Mannheim, Mühldorferstr. 5. Telephon 449 29.

Ostsee-Zeitung Gegr. 1835 **Stettiner Abendpost** Stettiner Neueste Nachrichten

Vaterländische von keiner Partei abhängige erste Abendzeitung Pommerns • Zweithöchste Auflage aller pommerschen Tageszeitungen.

Leserkreis: Ostsee-Handel, Stettiner Industrie, Ostsee-Schiffahrt, Pom. Landwirtschaft